

der der SPD ankündigen. Größtenteils kündigt das Verbot der KPD und der SPD an. Die Volkszeitung unterstützt in dreifacher Weise die Verbotsvorbereitungen. Kein Arbeiter wird auf die Obelischen Verleumdungen gegen die Kommunisten hereinfallen. Edel behauptet, wir verleumben die SPD. Die Taten der SPD sind so offensichtlich daß es Verleumdungen nicht bedarf. Die Arbeiterstimme hat am 26. März Enthüllungen über die Sitzungen eines SPD-Untersuchungsausschusses gebracht. Sind das vielleicht Verleumdungen? Edel soll klagen. Aber schnell, noch vor der Wahl!

Wen das Bürgertum als seinen Heiler wertet und schätzt, das veränderte gestern vormittag der Dresdner Anzeiger in einer Polemik über den Eugenbergruß an Amerika. Eugenbergruß warnt Amerika vor den Sozialdemokraten und Sozialisten. Das Pfand der Großkapitalisten, der volksparteiliche Anzeiger, antwortet darauf, daß die Amerikaner den Sozialismus fürchten und hassen wie den Leibhaftigen Teufel. Doch lehnt der Anzeiger die Politik Eugenbergruß ab. Er schreibt:

„Das Gefährliche dieses Unternehmens besteht jedoch darin, daß der Brief Eugenbergruß den Sozialismus und den Sozialismus, den Marxismus und die heutige Sozialdemokratie unter einem Topf wirft. Daraus kann innenpolitisch unter Umständen weit größerer Schaden entstehen, als von diesem Briefe eventuell außenpolitischer Nutzen zu gewärtigen ist.“

An einer anderen Stelle wird nochmals betont:

„Am schwersten wiegt jedoch der Umstand, daß Eugenbergruß zwischen Sozialdemokraten und Sozialisten kaum noch einen Unterschied setzen lassen will, und daß er die Frage der Zusammenarbeit von bürgerlichen Parteien mit den Sozialdemokraten mit einer Formulierung abtut, die ihr nicht gerecht wird.“

Die Schwerindustrie verteidigt die SPD, sie weiß, wo ihre Freunde sitzen. Die Deutschnationalen lehnen die Regierung mit den Sozialdemokraten ab. Der Anzeiger schreibt, das sei falsch. Eine bürgerliche Mehrheit, die auf die Dauer regiere, werde man nicht bekommen, sei aber auch nicht wünschenswert. „weil dadurch die Klassengegnerschaft in Deutschland in gefährlicher Weise verschärft würde.“

Die SPD verhindert die Verschärfung der Klassenkämpfe, sie ist die Schutztruppe des Bürgerturns. Deswegen nimmt der Anzeiger die SPD in Schutz, denn an der Tatsache ist nicht zu rütteln:

„Daß der Weg der deutschen Politik nur über die Verständigung zwischen den großen Volksklassen gefunden werden kann, die durch die Sozialdemokratie einerseits, durch die bürgerlichen Parteien andererseits vertreten werden.“

Die Kommunisten werden aber als die gefährlichsten Feinde betrachtet. Die revolutionäre Taktik der KPD, die von den rechten Liquidatoren abgelehnt und bekämpft wird, hat den Bourgeois einen Schrecken in die Knochen gejagt:

„Man darf nicht vergessen, wie schwer der Kampf ist, den die Sozialdemokraten seit langem gegen die Kommunisten führen. Die Kommunisten haben sich mit ungleichem Erfolge auf die Methode der sogenannten Zellenarbeit geworfen. Ihre Agitation sucht den einzelnen Arbeiter in den Betrieben zu erfassen, und die Betriebsratswahlen, die vor kurzem bei den großen Berliner Verkehrsvereinigungen stattgefunden haben, liegen mit harter Deutlichkeit erkennen, welche Fortschritte die Vertreter Moskaus im Kampfe gegen die Sozialdemokratie gemacht haben.“

Die Sozialdemokraten sind die Schutztruppe gegen die Kommunisten, das bekräftigt der Anzeiger ebenfalls. Deswegen muß man die Sozialdemokraten zur Regierung heranziehen:

Der jüngste Erfolg des sozialdemokratischen preussischen Innenministers gegen die Tätigkeit der radikalen Verbände beweist deutlich genug, daß Sozialdemokraten und Kommunisten wie Feuer und Wasser nebeneinanderstehen, und es kann nicht im Interesse der bürgerlichen Parteien liegen, die Sozialdemokraten nach links zu drängen, anstatt sie zur Mitarbeit in den Regierungen heranzuziehen, in denen soweit wie möglich die politischen Grundkräfte der bürgerlichen Parteien richtiggehend sind.“

Für die Sozialdemokraten in den Regierungen sind die bürgerlichen Grundkräfte maßgebend.

Die „Linken“ in Sachsen

Werden es die „Linken“ in Sachsen anders machen? Keineswegs. Böhmel erklärt die Bereitschaft zur Koalitionspolitik. Ihre oben geschilderten Taten zeigen, daß sie arbeiten werden wie Müller, Hilferding und Orzeszinski. Sie geben den Arbeitern leere Versprechungen und werden nach den Wahlen getreueste Diener der Kapitalisten sein, wie überall, wo sie in der Regierung sitzen.

Keine Illusionen!

Kates Sachsen! Proletarische Mehrheit! ist jetzt wieder das heuchlerische Geschrei der Sozialdemokraten. Was heißt rotes Sachsen, proletarische Mehrheit im Munde der SPD? Eine Mehrheit, in der sozialdemokratische Minister die Politik der Kapitalisten durchführen. Ein rotes Sachsen, das kann nur ein Sowjetland sein, ein wirkliches Arbeiterland im Käsestaat Deutschland. Die Arbeiter dürfen sich nicht wieder täuschen lassen. Eine Wiederholung der Experimente von 1923 gibt es nicht.

Jeder Arbeiter muß sich darüber klar sein. Durch die Umänderung der Mandatsziffer im Sächsischen Landtag ändert sich

Heidenauer Arbeiter wählen rote Betriebsräte

Trotz 100 Entlassungen bei Gehter & Kühne 84 Stimmen Opposition und 85 Stimmen Reformisten / Bei Krause & Baumann 481 Stimmen Opposition und 457 Stimmen Reformisten

Unionist ist alle Demagogie der Reformisten. Unionist die Einheitsfront mit dem Unternehmertum, um die revolutionäre Arbeiterkraft bei den Betriebsratswahlen anzuschalten. Der Sturz der Arbeiterdemokratie, die Anwendung aller Terror- und Ausschlußmaßnahmen scheitern an dem Willen der Betriebsratsorgane. Noch klingt das Wahlergebnis der Berliner Verkehrsarbeiter in den Ohren der Reformisten. Und hat Wahlerfolge der Reformisten bringt jeder neue Tag Fortschritte, Siege der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Die Antwort der Arbeiter auf die Maßnahmsmethoden der reformistischen Gewerkschaftsbureaus ist das Bekenntnis zum entschiedenen Klassenkampf, zur Partei Lenins.

Tapfer hat sich auch die ostjähliche Arbeiterkraft in diesem Betriebsratswahlkampf geschlagen. Die Dresdener Straßenbahner an der Spitze, die heute zur letzten Abstimmung schreiten, die Belegschaften von Anton Reiche, Willers & Bock, Gießhütte, Münchens Erben haben gezeigt, welche Lehren sie aus dem letzten Jahr gezogen haben.

Die Wahl bei

Gehter & Kühne

sollte mit einem Sieg der Reformisten enden. Bereitwillig unterstützte die Firma die reformistische Bureaufraktion und meldete in der letzten Zeit beim Gewerkschaftsamt die Entlassung von 100 Arbeitern an, die auch genehmigt wurde. Die Firma versuchte, bei der Entlassung besonders die Arbeiter auf die Straße zu werfen, die nicht auf dem Boden der Wirtschaftsdemokratie stehen und die es in der Vergangenheit wagten, gegen die Zustände im Betrieb zu opponieren. Im Verband leitete man gegen die aufgeregten Kandidaten der Opposition ein Ausschlußverfahren ein. Aber alles half nichts. Die Arbeiterkraft von Gehter & Kühne gab 84 Stimmen der Opposition und 85 den Reformisten. Die Opposition erhält 3 Betriebsräte bzw. 4 Arbeiterräte, die Reformisten 3 Betriebsräte bzw. 3 Arbeiterräte, auch

Die Abstimmung bei Krause & Baumann

bedeutet einen großen Erfolg für die revolutionäre Gewerkschaftsopposition. In dem alten Betriebsrat behaupteten die Reformisten vollständig das Feld. Sie lehnten es ab, die Belegschaft selbst über die Aufstellung der Kandidaten der bevorstehenden Betriebsratswahl entscheiden zu lassen und stellten im engen Kreise eine Liste auf. Sie führten die Stimme der Belegschaft, weil sie wußten, daß diese mit der besonders vom Betriebsratsvorsitzenden verübten Lokalarbeit für das Unternehmertum nicht einverstanden war.

481 Stimmen konnte die Opposition auf ihre Liste erringen, während die Reformisten nur 457 Stimmen erhielten. Die Opposition wird also im neuen Betriebs- bzw. Arbeiterrat die absolute Mehrheit innehaben.

nichts daran, daß der Staat ein kapitalistischer Hochapparat ist. Nur der Sturz der kapitalistischen Gesellschaft, die Peinigung des kapitalistischen Staates durch den Massenaufruf der Arbeiter und die Erziehung durch den Arbeiterstaat macht die Bahn frei für den Aufstieg des Sozialismus.

Außerparlamentarischer Kampf

Die herrschende Klasse in Deutschland wirft die Waage der formalen Demokratie immer mehr ab. Immer offener zeigt sie das Gesicht der Diktatur. Mit Hilfe der Sozialdemokraten vollführt sie diktatorische Maßnahmen. Nur durch die Eroberung der Macht durch die Arbeiter, durch den Kampf um die Diktatur des Proletariats, durch die Errichtung dieser Diktatur kann das Proletariat die Unternehmer schlagen und seine Lage verbessern.

Die Diktatur des Proletariats

aber wird erkämpft im außerparlamentarischen Kampf der gesamten deutschen Arbeiterkraft. Dieser Tatsache muß sich jeder Arbeiter bewußt sein.

Gegen das Proletariat steht eine Front: der Dreieck von Staat, Unternehmer und reformistischer Bureaufraktion. Der Stimmgelächter schlägt diese Feinde der Arbeiter nicht. Deswegen kann und darf die Wahl am 12. Mai nicht der Zweck des Kampfes sein. Der Wahlkampf ist nur Mittel zur Verbreiterung und Vertiefung der Front der Arbeitermassen für den revolutionären Kampf. Jede Stimme der revolutionären Arbeiter muß eine Kampfanlage an die Kapitalisten sein, das Bekenntnis zum Kampf um die Herrschaft der Arbeiter, nicht um Sowjetland — ein Sowjetland gibt es nicht, nein — um Sowjetdeutschland.

Diesen Kampf aber führen nur die Kommunisten. Deswegen kämpfen sich alle Feinde, von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, auf die KPD. Deswegen droht man mit dem Verbot. Die revolutionären Arbeiter aber legen am 12. Mai ein Treubekenntnis ab für die Kommunistische Partei, die Führerin der revolutionären Arbeiter, zum Sieg des Proletariats.

Schließt die revolutionäre Einheitsfront, die gemeinsame Front in den Betrieben!

Wählt Kommunisten!

Verbot des Reichsjugendtages in Vorbereitung!

Der Düsseldorf Polizeipräsident sucht Vorwände, um den Orzeszinski-Erlass durchzuführen

Düsseldorf, 28. März. (Eig. Drahtbericht.)

Der Düsseldorf Polizeipräsident hat an den kommunistischen Jugendverband Düsseldorf ein Schreiben gerichtet, in dem er das Verbot des Reichsjugendtages androht. Trotzdem der Polizeipräsident die „bisher“ von der kommunistischen Jugend bewiesene Disziplin anerkennt, nimmt er die insofern provokatorischen Sargen einzelner Polizeibeamten am vorigen Sonnabend erfolgten Zusammenkünfte zum Anlaß, das Verbot des Reichsjugendtages anzukündigen. Es heißt in dem Schreiben:

„Sollte es jedoch auch dann zu Unruhen aus den Reihen der jugendlichen Teilnehmer kommen, so würde das ein Beweis sein, daß der bisher bewiesene Weg geordneter Disziplin endgültig verlassen werden soll. Ich würde dann zu meinem Bedauern gezwungen sein, künftighin mein Verhalten gegenüber den Veranstaltungen der kommunistischen Jugend zu ändern.“

Auf Grund dieser Ankündigung des Polizeipräsidenten ist zu erwarten, daß provokatorische Elemente unter den Polizeibeamten schon beim Eintreffen der Reichsjugendteilnehmer am Freitag und Sonnabend darauf ausgehen, Konstellationen zu provozieren, die dem Polizeipräsidenten dann Anlaß zur Durchführung des Verbotes geben sollen.

Die Note fahne schreibt dazu u. a.: Der Aufmarsch der Reichsjugend in Düsseldorf zum Reichsjugendtag wird im Zeichen des revolutionären Antimilitarismus und der Verbrüderung mit der Sowjetunion stehen. Es ist klar, daß eine solche Kundgebung, gerade weil sie sich auf jene Schichten der Arbeiterjugend stützt,

die das Kanonensystem im kommenden imperialistischen Krieg abgeben sollen, den heiligsten Unwille und Widerstand der reaktionären Bureaufraktion auslösen muß. Der „Sozialdemokrat“ Orzeszinski, der dem imperialistischen Deutschland und den Diktaturplänen der Bourgeois den Weg bahnen soll, trägt auch für die reaktionären Pläne des Düsseldorf Polizeipräsidenten die volle Verantwortung.

Der reaktionäre Anschlag gegen den Reichsjugendtag ist ein Vorspiel zur bewaffneten Unterdrückung der Waidandgebungen, die Orzeszinski und Jürgel plan.

Die falsche Sozialdemokratie will die Arbeiterklasse mit schonungslossten Polizeimethoden terrorisieren, niederdrücken. Die Arbeiterklasse, die Kommunistische Partei, alle revolutionären proletarischen Kräfte in Deutschland nehmen den Festhandhuf auf, den die Reaktion ihnen hinwirft. Die Reaktion muß zu Paaren getrieben werden! Die reformistischen Verbrecher müssen zum Teufel gejagt werden! Der Reichsjugendtag in Düsseldorf wird unter allen Umständen und in jedem Falle stattfinden. Die proletarische Jugend läßt sich weder die Straße noch die Demonstrationen verbieten. Sie wird in geschlossenen Reihen, in leichten Kolonnen, in unüberwindlichen Reihen aufmarchieren! Keine Provokation, keine Drohung, kein Diktat wird sie davon abhalten!

Wir werden in Düsseldorf marschieren! Wir werden am 1. Mai marschieren! Wir werden zum Roten Pfingsttreffen marschieren!

Die sozialdemokratischen Führer arbeiten für die falsche Diktatur. Wir kämpfen für die proletarische Diktatur. Die Millionenmassen der deutschen Arbeiterklasse werden unserem roten kommunistischen Banner folgen!

Nach dem glänzenden Ausgang der Betriebsratswahl in den ostjählichen Betrieben heißt es zur neuen Massenmobilisation der Betriebsbelegschaften zu rufen. Senering und Orzeszinski sehen die Durchführung ihrer sozialimperialistischen Politik gefährdet und glauben durch Verbot der revolutionären Massenorganisationen ein Halteglied der revolutionären Welle verhindern zu können. Mit den Mitteln der falschlichen Diktatur versuchen sie dieses Ziel zu erreichen. Verbot von Versammlungen, Kundgebungen und Demonstrationen, Verbot des Aufmarsches der Arbeiterklasse am 1. Mai, verbunden mit Knüttelattacken, sind ihre Waffen. Die Parole der Massenbewegten Arbeiterkraft zum 1. Mai lautet:

Straße frei dem Proletariat!

In Sachsen stehen die Arbeiter vor der Entscheidung, am 12. Mai die Abgeordneten für den Landtag zu wählen. „Wie wieder Sowjetland!“ schreit die bürgerliche Presse und „Auf zum Kampf für ein rotes Sachsen!“ verkündet die SPD. Die sächsische Arbeiterkraft hatte dieses rote Sachsen, aber jener Verbot der Sozialdemokratie im Jahre 1923 schaffte dem Bürgerblut die Mehrheit. Jetzt werden die Sozialdemokraten Versprechungen auf Versprechungen machen und von Klassenkampf gegen die Bourgeois reden. Aber nach der Wahl werden sie genau so wie die Hilferding und Müller am Ministerstisch feilschen und ihre eigenen Kräfte in den Parlamenten niederstimmen. Die Sozialdemokratie bildet die Schrittmacherin des Imperialismus, sie ist es, die heute tanzen in dem imperialistischen Hölleband ist und die an der Spitze des Kampfes zur Niederschlagung Sowjetlands marschieren.

Ihr Kampf bei den heutigen Landtagswahlen wird sich darum in erster Linie richten gegen das revolutionäre Proletariat, gegen die kommunistische Partei, als der Weltpartei aller revolutionären Arbeiter. Finanzziel wird die SPD unterstützen von dem Unternehmertum und mit Sammelbüchern werden ihre Geheim- und Regierungsgeräte wie Försing bei den letzten Wahlen bei den Kapitalisten um Kampfmitteln gegen die Kommunisten nachsuchen. Die kommunistische Partei, die Partei des revolutionären Proletariats, ist auf ihre eigene Kraft angewiesen. Sie wird und muß die zu diesem Krieg notwendigen Mittel selbst beschaffen. Die Opferwilligkeit der Arbeiter wurde in den verschiedenen Aktionen bewiesen. Und auch jetzt wird der Appell nicht umsonst sein.

Darum ausgeht die Wahlerfolge der Betriebsratswahl! Sammelt für den Wahlkampf der KPD!

Mobilisiert die Arbeiterkraft zum Kampf, zu massiven Demonstrationen am 1. Mai!

Kampf gegen Kapitalherrschaft! Für entschiedenen revolutionären Klassenkampf und Sturz der Bourgeoisie!

Orzeszinski macht Schule

Köln, 28. März. (Eig. Drahtbericht.)

Im Hinblick an den von uns mitgeteilten brutalen Heberfall der Polizei auf demonstrierende Erwerbslose hat gestern die Polizeiverwaltung von Köln für die Stadt und den Landkreis alle Versammlungen, Kundgebungen und Umzüge unter jedem Simulakrum verboten. Die Polizeiverwaltung droht an, daß sie gegen alle Versuche zu Zusammenkünften mit allen zur Verfügung stehenden polizeilichen Mitteln rücksichtslos vorgehen wird.

Regierungskrise in Braunschweig

In der letzten Sitzung des braunschweigischen Landtages wurde der vorliegende Staatshaushalt mit 24 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Die SPD-Regierung blieb also in der Minderheit. Die Regierungskrise ist akut geworden. Der kommunistische Redner brandmarkte die arbeitserfreundliche Politik der sozialdemokratischen Regierung.

Die bürgerlichen Parteien besaßen sich gegen die SPD in der Opposition. Die rein kapitalistische Politik der SPD-Regierung ließ die bürgerlichen auftrumpfen. Bereits bei der Beratung des rein kapitalistischen Etats, der mehr als 8 Millionen für den kapitalistischen Hochapparat ausweist, und einen Kontrast auf die Kommunen und Kreisverbände bedeutet, nutzten die bürgerlichen Parteien die Lage der Regierung aus und legten sie unter immer schärferen Druck.

Die SPD-Führer sehen den einzigen Ausweg aus der Krise nur in Verhandlungen mit den bürgerlichen Parteien über die Gestaltung des Etats und die Aufnahme der Bürgerlichen in die Regierung. Der Koalitionsschacher wird offensichtlich.

Ausperrung in der sächsischen Textilindustrie

In der sächsischen Textilindustrie ist in einer Reihe von Betrieben infolge von Vorkriegszeiten zu Stilllegungen gekommen, die von den Unternehmern mit umfangreichen Kürzungen beantwortet wurden. Die Kämpfe veranlassen jetzt den Verband sächsischer Textilindustrieller, sämtliche Vorkriegs-Textilarbeiter in Sachsen in den Kampf einbezogen werden.

Die Lohnverhandlungen der chemischen Industrie gescheitert

Die Arbeiterkraft der chemischen Industrie des links- und rechtsrheinischen Gebietes von Köln forderte eine allgemeine Lohnerhöhung. Die gefährlichen Lohnverhandlungen sind gescheitert, weil die Unternehmer die Forderungen der Arbeiterkraft „aus allgemein-wirtschaftlichen Gründen“ ablehnten. Der Schlichtungsausschuss soll zu dem Lohnstreit Stellung nehmen.

Das Industrie- und Bankkapital hat in den letzten Jahren große Gewinne gemacht. Alle Abschlüsse beweisen das. Das Chemiekapital, das mit am besten organisiert ist, hat infolge der rücksichtslosen Ausbeutung der Chemiekolonne besonders gut verdient. Trotzdem erklären sie jetzt, Lohnerhöhungen nicht zahlen zu können.

Zugzusammenstoß bei Prag — 15 Menschen verletzt

II. Prag. Am Dienstag ist bei Hubotitz bei Prag ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Die Lokomotiven des beiden Züge sowie einige Personen- und Güterwagen wurden schwer beschädigt. Durch Glassplitter und Eisenteile wurden insgesamt 15 Menschen verletzt.

Zwei Arbeiter durch Benzolgas vergiftet

II. Kattowig. Zwei Arbeiter der Grube, die mit dem Reinigen eines Benzolgefäßes beschäftigt waren, wurden durch die Entwicklung von Benzolgasen betäubt. Wiederbelebungsversuche hatten nur bei dem einen Arbeiter Erfolg.

Schweres Autounglück — Zwei Tote

II. Essen. Am Mittwochnachmittag fuhr ein Personenzug aus Essen, von Dorten kommend, durch die Dortener Straße in Marl. Der Wagen fuhr gegen einen an der Straße stehenden Baum. Bei dem Anprall wurde dem Führer Heinrich Bringtrup aus Essen die Schädelkugel zertrümmert. Der Fahrer des Wagens, der Vorkriegsmeister Becker brach das Genick. Der Wagen wurde fast vollständig zertrümmert.

Zum 3. Reichst Kongress der IAH

Von Georg Dünninghaus, Reichssekretär

Zwei Jahre Entwicklung, Arbeit und Kampf liegen hinter uns. Der zweite Reichst Kongress in Erfurt schloß mit dem Hinweis auf eine Zunahme der wirtschaftlichen Lage und nicht zuletzt mit dem Aufzeigen der drohenden Kriegsgelahr. Auf dem Kongress waren die sozialpolitischen Aufgaben der IAH Mittelpunkt einer anregenden Diskussion und Ausgangspunkt für die im verklärten Maße durchgeführten Arbeiten auf diesem Gebiete.

In den vergangenen zwei Jahren haben die ausgezeigten Perspektiven sich als richtig erwiesen. Die Wirtschaftskämpfe nahmen Formen an, die deutlich den wachsenden Widerstand der Arbeiterklasse dokumentierten. Die Entwicklung des reformistischen Flügels innerhalb der Arbeiterbewegung ging ebenso konsequent ihren Weg. Die offiziellen Arbeitsgemeinschaften behandelten zwar nicht mehr, aber die Gewerkschaftsführung sah in dem Schlichtungszwang ein gutes Werkzeug, allen Konflikten kampfflos aus dem Weg zu gehen. Das Kapital benutzte andererseits den Schlichtungszwang, um alle Forderungen auf Lohn- und Arbeitsverbesserung abzulehnen, so daß die für verbindlich erklärten Schlichtungspraktiken nur ganz minimale Verbesserungen brachten, die in keinem Verhältnis zur steigenden Leverage standen. Darüber hinaus durchbrach das Kapital das Schlichtungswesen im Ruhrgebiet, als ein ihnen nicht genehmer Spruch gefällt wurde. Insbesondere kapitalisierte die reformistische Gewerkschaftsbureaucratie, Sozialdemokratische Minister wie Seegering und Bissell, bemühen sich, einen dem Kapital genehmen Schlichtungsmodus zu finden. Die revolutionäre Arbeiterfront sah daraus ihre Konsequenzen, indem auf breiter Basis Solidarität für solche Kämpfe mobilisiert wurde und in steigendem Maße Wirtschaftskämpfe auch gegen den Willen der Schlichtungsinstanzen durchgeführt wurden. Mit dem Abschluß der Berichtsjahre und Statistiken der dritten Reichst Kongress der IAH in Dresden, Ostern 1928, hat die Arbeiterfront erst die ersten Schritte zur verstärkten Abwehr gemacht und die Internationale Arbeiter-Hilfe erst die ersten Bemühungen der verstärkten Solidarität bei Wirtschaftskämpfen gegeben. In der Zeit von Erfurt bis Dresden brachte die IAH an Bar- und Lebensmittelsammlungen bei Streiks und Ausperrungen insgesamt 685.124 Reichsmark auf und griff bei 67 Streiks resp. Ausperrungen ein. Die Beschäftigung von Kindern Streikender und damit verstärkte Unterstützung von Streikenden und Ausperrten wurde ebenfalls gesteigert, wie andererseits das Eingreifen der IAH bei der Unwetterkatastrophe in Sachsen die Maßnahmen der bürgerlichen Wohlfahrtsorganisationen weit überstieg. Tages- und Ferienkinderheime besaßen jetzt in Lübeck, Müden a. d. Dörhe, in Remscheid, in Offenbach, in Sillenbuch und Cannstadt bei Stuttgart, in Chemnitz, in Freital, in Berlin-Lichtenberg, Neuföhren und Moabit, außerhalb Berlins in Werneuchen. Neu in Angriff wurden genommen ein Heim in Ruhla und in Heidelberg. Außerdem wurden Heime der Naturfreunde belegt und von der IAH in Hellenau und Klingenberg den Sommer über Heime gemietet. 1927 wurden durch öffentliche Sammlungen und Zuschüsse von Gemeinden 80.000.00 Reichsmark aufgebracht. Insgesamt bis 31. Dezember 1928: 192.350,74 Reichsmark. Durch die sozialpolitischen Arbeiten wurde die Basis für die

Für die Kampfeinheitlichkeit der proletarischen Klasse.
Gegen Sozialimperialismus und Reformismus
Für die revolutionäre Gewerkschaftsopposition.
Für praktische Solidarität mit den in Streit und Ausperrung Bekämpften Arbeitern.
Gegen den faktisch bestehenden Abbau der Sozialpolitik.
Für den Schutz Sowjetrusslands.
Stärkt die Organisation der proletarischen Solidarität.
Schafft in allen Großbetrieben Bezugsgruppen der IAH!



Die Hilfsaktionen der IAH in Sachsen bei Streiks und Ausperrungen

Das Jahr 1928 mit seinen großen Wirtschaftskämpfen stellte an die Internationale Arbeiter-Hilfe große Anforderungen. Die Massenstreiks und Massenausperrungen nahmen Formen an, die alle vorhergehenden in den Schatten stellten. Der Schlichtungsschwindel, der von seiten der reformistischen Gewerkschaftsführer jahrelang als eine soziale Erregungsmittel der Revolution bezeichnet wurde, diente ihnen zum Schwärzen der Kämpfe im Interesse des Kapitals.

Im mitteldeutschen Metallarbeiterstreik stellte sich die IAH im Landesteil Sachsen nicht passiv dar, sondern übernahm trotz der Tätigkeit für die Hüttenarbeiter nach Halle und Berlin 1000 Mark zur Unterstützung der Halleischen Arbeiter und brachte außerdem 42 Kinder auf 5 Wochen zur Erholung in Leipzig und Umgebung unter. In Leipzig wurden dann Kinder nachmittags veranlaßt, an welchen die Leipziger Bevölkerung und auch die Arbeiterkinder sich zahlreich beteiligten. Die Halleischen Kinder wurden durch die Organisation und die Pflegerinnen mit Kleidungsgegenständen beschenkt.

Zur Finanzierung der Hilfsaktion für die Hütten- und Metallarbeiter wurde eine Sammlung 13 Kundgebungen im Kampfgebiet weitere 18 in den verschiedenen Ortschaften von Sachsen veranstaltet, in der insgesamt 33 öffentliche Kundgebungen vom 1. Januar bis 1. März durchgeführt worden sind.

In diese Zeitperiode fällt außerdem noch der Abschluß der Unterstützungsaktion für die Tabakarbeiter, die bekanntlich Ende 1927 einen großen Kampf führten. Insgesamt wurden in den ersten Januarwochen an die Tabakarbeiter in Sachsen nochmals 296 Lebensmittelpakete im Werte von 250 Mk. verteilt.

Dem Hüttenarbeiterstreik in Sachsen folgte der Streik der sächsischen Metallarbeiter, der an die IAH Sachsens große Anforderungen stellte. Es wurden insgesamt 15.487 Lebensmittelpakete im Wert von 2,50 bis 3 Mark verteilt.

Die Beschlüsse, die die IAH zur Aktion aufforderten, wurden in Betrieben, zum Teil auch in gewerkschaftlichen Streikvereinsammlungen gefaßt. Die Aktion erstreckte sich auf 21 Ortschaften innerhalb Sachsens, und zwar wurden bedacht:

- 8111 in Chemnitz
- 125 - Oberlungwitz
- 650 - Dresden
- 275 - Seidenau
- 125 - Lugau
- 75 - Rittweiba
- 1100 - Limbach und Umg.
- 516 - Eintracht
- 50 - Debetan
- 250 - Siegmars
- 75 - Falkenau
- 80 - Dölsch (Erzgeb.)
- 25 - Königshain
- 230 - 8 verschiedenen kleineren Orten
- 750 Gemahelgte in verschiedenen Orten.

Außerdem wurden aus dem Streikgebiet in Sachsen, Berlin und Halle 67 Kinder auf 5 Wochen in Erholung untergebracht (insgesamt 3306 Verpflegte). Die Kinder haben sich sehr gut erholt und sind reichlich beschenkt an Bekleidungsgegen-



Arbeitsgemeinschaft proletarischer sozialpolitischer Organisationen (Arso) geschaffen und in mehreren großen Konferenzen dazu Stellung genommen. Der Aufruf gab laufend wichtiges sozialpolitisches Material. 132 neue Ortsgruppen mit 12.775 neuen Mitgliedern entstanden nach dem zweiten Reichst Kongress in Erfurt. Neue Stützpunkte wurden in Königberg für Ostpreußen, in Rastow für Mecklenburg, in Augsburg für Südbayern, in Rürnberg für Nordbayern, in Saarbrücken für das Saargebiet geschaffen und Magdeburg-Anhalt und Mannheim-Baden als selbständige Bezirke mit 35 Ortsgruppen und je einem Bezirkssekretariat gegründet. Der vorliegende Massenbericht weist bis zum 31. Dezember 1928 einen Umlauf von 1.196.145,74 Reichsmark auf.

Die Bedeutung, die der IAH heute zukommt, kommt ihr nicht nur zu durch diese gesteigerte Solidarität, sondern vielmehr, weil in der Periode gesteigerter Wirtschaftskämpfe und wachsenden Kampfwillens der großen Masse der Beschäftigten der Organisation solcher Hilfe überaus hervorragende Rolle Beachtung zu schenken ist. Weit über den bisherigen Rahmen hinaus gewinnt die IAH dadurch heute an Bedeutung. Die 3. Reichst Kongress hat aus diesem Grunde in den Mittelpunkt der Tagung die Referate über die sozialpolitische Lage und die Wirtschaftskämpfe gestellt. Die Ausdehnung der Organisation steht heute in keinem Verhältnis zu den tatsächlich geleisteten Arbeiten mehr. Die Kongress wird deshalb im verstärkten Maße an alle Kreise den Appell richten: durch Erwerbung der Mitgliedschaft in der IAH die Arbeiten zu verstärken. Die wachsende eigene Initiative der Kämpfenden muß ihren Widerstand in dem verstärkten Zutritt neuer Mitglieder finden. Besonders in den Betrieben, in den Stätten der Arbeit, muß die IAH organisatorisch verankert sein. Die bisher nur los angehängten Belegstellen und Vereine, die in einem Kollektivverhältnis zur IAH standen, müssen zu selbständigen Bezugsgruppen ausgebaut werden. Auf der 3. Reichst Kongress in Dresden werden die Vertreter aus den großen Industrieregionen ihre Erfahrungen bereits austauschen können. Die Parolen, unter der die 3. Reichst Kongress tagen wird, sind:

Wir wollen hier nicht wiederholen, welche Mittel und Methoden in den verschiedensten Kämpfen von seiten der Unternehmer und der reformistischen Gewerkschaftsbureaucratie gegen die Arbeiterklasse angewendet worden sind; wir wollen nicht erwähnen, mit welchen unzulänglichen Mitteln man die Kämpfe führte. — trotzdem waren die Massen bereit zu kämpfen und durchkreuzten auch teilweise die reformistische Strategie.

Im vergangenen Jahre stellte sich die IAH bewußt auf die Hilfsaktionen der Wirtschaftskämpfe ein. Dies geschah nach den Erfahrungen der letzten Jahre bestimmt und planmäßig. Durch diese Arbeit beeinflusste die IAH den Kampf des revolutionären Arbeiter. Die IAH als Propagandakolonnen des kämpfenden Proletariats ist stolz darauf, daß sie durch ihre Tätigkeit die Klassen-solidarität im Klassenkampf gefördert hat.

Die großen Auseinandersetzungen im Jahre 1928, besonders die an der Wasserfront und an der Ruhr, waren Kämpfe von ungeheurer politischer Tragweite und trugen nicht allein wirtschaftlichen Charakter. Sie hatten den Sinn, grundsätzlichen Entscheidungen des Kapitalismus in der Verhärtung der Arbeitsbedingungen gegenüber den in der Untentwicklung befindlichen Arbeitermassen herbeizuführen.

Gleich zu Beginn des Jahres 1928 mußte die IAH im Landesbezirk Sachsen für die Hüttenarbeiter in Riesa, Gröbzig und Freital eine Hilfsaktion organisieren. Der Kampf ging damals um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen und um den Achtstundentag. Trotz Bestehen eines Schlichtungsbeschlusses verließen die Hüttenarbeiter am 2. Januar den Betrieb. Die Folge war die Gesamtausperrung. Die IAH veranstaltete im Kampfgebiet 13 große Solidaritätskundgebungen, an welchen nicht nur die Streikenden, sondern breite Schichten der dortigen Bevölkerung teilnahmen. Insgesamt wurden in dieser Bewegung

2975 Lebensmittelpakete im Werte von circa 3 Mk. verteilt. Außerdem erhielten 1495 Kinder warmes Mittagessen.



ständen durch die Pflegerinnen und die Organisation in ihre Heimat zurückgebracht worden.

Außerdem sind 2500 Liter Milch an kinderreiche Familien verteilt und für 325 Kinder Frühstück vermittelt worden.

In gleicher Zeit war in Sachsen der Glacéhandlchuharbeiterstreik in Johanngeorgenstadt ausgebrochen. Die dortige gewerkschaftliche Streikleitung trat an die IAH heran, mit dem Ersuchen, eine Hilfsaktion für die besonders bedürftigen Familien durchzuführen. Je nach der Größe der Familie erhielten dann auch 800 Streikende 4 bis 8 Pfund Brot, und 1/2 bis 1 Pfund Speck.

In Auerbach im Vogtlande kreierten die Transportarbeiter. Hier erhielten 20 Streikende Unterstützung an Lebensmitteln. Die Gesamtausgabe hierfür betrug etwas über 100 Mark.

Dem Ruf des Zentral- und Reichssekretärs der IAH in Sachsen, leitete die IAH in Sachsen eine Unterstützung für die

Werke- und Hüttenarbeiter ein. Das Ergebnis der Sammlung war circa 14.000 Mark und wurde dem Reichskomitee überwiesen. Kurz vor Weihnachten wurden außer Geld auch Lebensmittel und Bekleidungsgegenstände für die Hamburger Werftarbeiter gesammelt. Der Gesamtwert, der in diesem Zusammenhang direkt nach Hamburg geschickt worden ist, beträgt gegen 2000 Mark.

Neben den Sammlungen an Geld und Bekleidungsgegenständen wurde auch für die Ruhrarbeiter eine Kinder-Hilfsaktion durchgeführt. In den drei sächsischen SPD-Tageszeitungen wurde ein Aufruf veröffentlicht, um die Unterbringung von Ruhrkinder in Sachsen. Es meldeten sich in kurzer Zeit 340 Pflegerinnen, von denen nur 80 bedacht werden konnten, da infolge eintretender Schülerferien kein weiterer Transport nach Sachsen geleistet werden konnte. Für diese Kinder wurde in Sachsen sehr reichlich gesorgt. Kinder nachmittags und Kinderwanderungen wurden veranstaltet, an welchen sich auch die sächsischen Kinder zahlreich beteiligten, in Dresden gegen 800 bei einem Kindernachmittag.

Heraus zur Empfangskundgebung der IAH!
heute Donnerstag, 19,30 Uhr, am Hauptbahnhof, Bismarckstraße

sräte

Haumann

brätemahl in Massenmobilisierung und Organisationsarbeit an der Spitze der Massen. Welche verhältnismäßige Diktatur in Verammelung der Arbeiter mit Knüttel-Massenbewegungen

tscheidung, am wählen. "Nicht" und "Auf" die SPD. Die über jener Verem Bürgerklub der Besprechungs-kampf gegen die in sie genau so el feilschen und znehmen. Die Imperialismus, stischen Kämpfer-Niedererschlagung

wird sich datum re Proletariat, Selbstkritik aller SPD unterstützt werden ihre Iekten Wahlen die Kommunisten stetei des revolution-gewiesen. Sie Mittel selbst wurde in den jeht wird bez

triebsrätemahl!

zu machtsollen

iedenen revolution-

hule

Trahlbericht.) brutalen Arbeiter hat gelitten die den Landessiege unter freiem oht an, daß er allen zur Ver-altes vorgehen

chweig

iden Landtages art 24 Stimmen der Minderheit. kommunistische stik der sozial-

gen die SPD in der SPD-Regie-its bei der Be-als 8 Millionen nd einen Kauf-uter, nicht die is und freyen Be

g aus der Krie

artelen über die

stlich.

ntilindustrie

Reihe von Be-

legungen in

angereichen An-

benutzungen ich-

ische Vohntarie

h etwa 60.000

ogen werden.

en Industrie

des links- und

ene allgemeine

nen sind geist-

er Arbeiterfront

leben. Der

ung nehmen.

in letzten Jahren

en das. Das

hat infolge der

besonders gut

öhungen nicht

hen verlegt

sthep bei Prog-

ammengestiegen-

nige Personen

Durch Glos-

15 Menschen

rgiflet

agnade, die mit

u, wurden durch

Siederbelegungs-

olg.

Lote

ein Personen-

sch die Dorstener

an der Straße

Führer Heinrich

tt. Der Besitzer

as Genik. Der

„Verfälschert“ in der Technischen Hochschule

Die Technische Hochschule macht — wie aus dem zweijährigen Bericht ersieht — einen großen Gewinn mit Arbeitern, die sie vom Arbeitsamt einstellt. Die Arbeiter an den Fließbändern sind, die die Produktion in ihre Hände aus einer Menge größerer Unternehmen — angeblich sollen diese Betriebe im Auftrag der Industrie gemacht werden. Einem Teil der dort beschäftigten Jungarbeiter wird natürlich kein Tariflohn gezahlt, dafür aber erhält jeder Arbeiter, der während der Ausbildungszeit, 1. nicht spricht, 2. nicht aussteigt und weiter pünktlich jeden Morgen die Arbeit antreibt, eine Monatsprämie von 10 bis 20 RM. Bei der Menge der vorhandenen erwerbslosen Jungproleten hat man natürlich nicht notwendig die Arbeitermonatlohn zu beschneiden, sondern bemüht die Verjudungsart, die sich die Betriebe bedienen haben, kurz vor dem Auszahlungstermin derselben hinaus. Die Arbeiter sind ja über diesen Sinnlosismus nicht im Klaren — immerhin werden durch diese Mittelungen die Kräfte der Technischen Hochschule gegenüber der Arbeiterschaft, ihre Dienststellung, der sozialistischen Oberleitung der Gesellschaft gegenüber, um ein treffendes Beispiel veranschaulicht. Reaktion ist Trumpf. Der neue Tausch — die Verjudungsart.

Keine Nachtverordnungsung. Die Schließung der Stadtverordneten fällt in dieser Woche aus.

Personenliste auf der Elbe. Die Sachverständigen-Dampfschiffahrt-Gesellschaft wird, wenn es die Wählerstimmen zulassen, Osternabend ihren Verkehr zunächst auf der Strecke Dresden—Dresden aufnehmen. Gegen Befehl wurde erfolgt am Sonntagabend im Lagerort der Arbeiterstimme und im Abend; bis dahin sollte die Gesellschaft auch über die Erweiterung des Betriebes weitere Mitteilungen machen zu können.

Gartenbau. Morgen Freitag und an den beiden darauffolgenden Tagen sind sämtliche Abteilungen von 8 bis 19.30 Uhr geöffnet. Samstags für Schwimmbad und Hundebäder 2 Stunden und für die übrigen Abteilungen 1 Stunde früher.

Brecht das Diktat der Reformisten im VfZuF!

Nachdem der reformistische Bezirksvorstand Schaffen des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung in den meisten Gruppen mit seinen Diktatgesetzen scharfe Ablehnung gefunden hat, geht aus die Mitteilung zu, daß auch die Gruppe Altstadt eine Entschädigung gefordert hat, die die Spaltungsmethoden der Reformisten ablehnt und die lautet:

„Die Mitgliederversammlung der Gruppe Altstadt stellt sich voll und ganz auf den Standpunkt der Unterbezirkskonferenz vom 16. März. Ganz besonders protestiert die Versammlung gegen die statutenwidrigen Richtlinien des Bezirksvorstandes, die eine ungeheure Einschränkung des Mitgliedschaftsrechts der breiten Mitgliedschaft mit sich bringen.“

Die Gruppe Altstadt wird alle Maßnahmen der am 27. 1. 29 gewählten Unterbezirksleitung unterstützen, die geeignet sind, die Einheit des VB Dresden aufrecht zu erhalten und erwartet vom Bezirksvorstand, die Richtlinien erst zur Beschlussfassung der Mitgliedschaft vorzulegen. Die Mitglieder verpflichten sich, gegen die Spaltungsmaßnahmen des Bezirksvorstandes energigsten Widerstand zu leisten und sprechen dem Bezirksvorstand das schärfste Mißtrauen aus.“

Weiter wurde folgender Antrag der Gruppe Dresden-Altstadt angenommen:

„Der Bezirksvorstand wird beauftragt, ein Freidenker-Diktatentreffen anlässlich der Jahrestagung in Weihen durchzuführen.“

Reformistischer Vorstoß abgelehnt

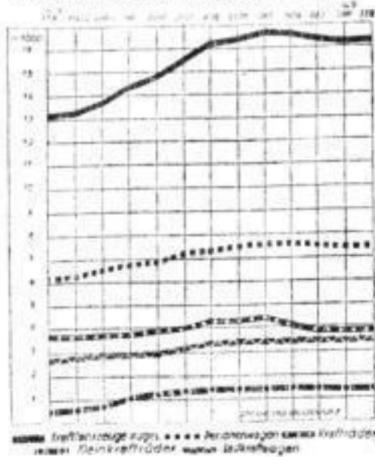
Am 23. März sollte die von dem reformistischen Bezirksvorstand des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung des Bezirks Schaffen statutenwidrig einberufene und von der Mitgliedschaft abgelehnte Unterbezirkskonferenz durchgeführt werden. Die Geschäfte dieser Konferenz wurden sehr nervös von der Bezirksleitung ausgeführt. Die Hälfte der Ortsgruppen von Dresden hatte es abgelehnt, diese Konferenz mit den von den Reformisten zugewiesenen wenigen Delegierten zu beschicken, und hatten dementsprechend die Delegierten, mit den alten Ausweisen versehen, entlassen. Schon am Eingang leisteten sich die

Die Großstadt Dresden, statistisch betrachtet

Wer ein offenes Auge hat, sieht manches im Betriebe der Großstadt, was ihn nachdenklich stimmt. Interessant und nachdenkenswert ist, wenn man die vielen Leiden und modernen Verlegenheiten auf dem Absatz lautlos vorbeiziehen sieht. Wieviel besitzerte Menschen mag es in

Die Bevölkerungsbewegung der Stadt Dresden bezeichnet in der nachfolgenden Statistik einen Verlust von 193, nachdem schon der Monat Januar mit einem Verlust von 973 abgeschlossen hatte. Einer Zahl von 973 verstorbenen Dresdner Einwohnern stehen im Februar nur ins-

Kraftfahrzeuge am Ende des Monats



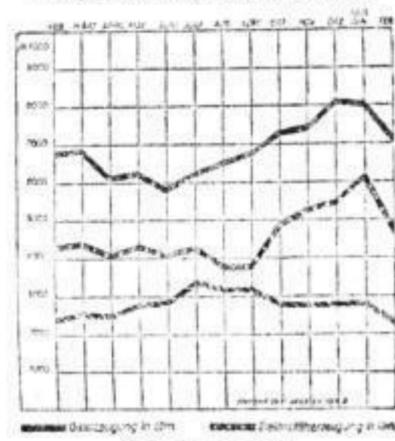
Dresden geben, die sich vermöge ihres Gehaltes beim Einkommens, das irgendwie aus den Knochen der Arbeiter gehandelt wird, einen Luxus leisten können. Reich kann es sich jeder anstrengen, der die folgende, der Nr. 2 der Dresdner Statistik entnommene Kurve verfolgt.

Bevölkerungsbewegung der Stadt Dresden



gesamt 722 Geburten (unter denen 191 außerehelich verzeichnet sind) gegenüber. Unter den Verstorbenen befinden sich 79 im 1. Lebensjahr verstorben Kinder (!). Auf 100 Lebendgeburtensfällen fallen 10,9 Prozent Säuglingssterbefälle (!). Ein erschütterndes Bild proletarischer Not spricht aus diesen Zahlen und flagt kapitalistische Exzesse an.

Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke



Ein weiteres interessantes Kapitel ist die Erweiterung der Gas-, Strom- und Wasserversorgung in den äußeren Betrieben. Ein zahlreicher Mangel an der Erzeugung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsmenge ist im Februar 1929 eingetreten und daraus zu erkennen, daß der Februar nur 28 Tage hatte. Dieser kurze Auszug aus dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Dresden gibt einen Einblick in die Entwicklung der Großstadt Dresden, und dem, der es sehen will, zeigt er Not und Elend proletarischer Schichten ihrer Bewohner. Aus der Erkenntnis dieser Situation erwacht der Wille zum revolutionären Kampf um die Beteiligung kapitalistischer Ausbeutung.

Die 2. Ausstellung der Arbeiterkategorie, Ortsgruppe Dresden, die vom 28. bis 31. März (10—20 Uhr) im Künstlerhaus stattfindet, wird neben hervorragenden Arbeiten aus dem ganzen Reich auch zahlreiche Aufnahmen aus dem Dresdner Arbeiterleben bringen, so daß der Besuch sehr zu empfehlen ist.

Kleines Feuilleton

Orchesterkonzert des Deutschen Arbeiter-Musikanten-Bundes, Ortsgruppe Dresden

Ein schlechtes Programm, aber — ein laudables, höheres Spiel. Zu diesem Spiel ein proletarisches Programm, den Verankerung wäre ein voller und werdender Erfolg sicher gewesen. So aber — noch einige Konzerte der Art und die Elbe werden noch schwächer befeuert sein, der Freunde und Helferskreis wird sich verkleinern, die Union und Passivität großer Teile der Mitgliedschaft des Bundes wird sich verfestigen, wenn nicht Wandel geschaffen wird. Nicht die wirtschaftliche Krise ist die Hauptursache des schwachen Erfolges, Herr Kämmer, wie Sie es zu denken beliebten. Die ungewöhnliche Führung der Ortsgruppe trägt die Schuld. Arbeitermusikanten, ist das Programm, wie ihr es am Sonntagabend spielt, einer proletarischen Kulturorganisation würdig? Ist es nicht hoch, in einem 7 Nummern umfassenden Programm ein einziges proletarisches Lied aufzunehmen und in der Ansprache von proletarischer Kulturbewegung zu reden? Versteht den begeisterten und fordernden Beifall nach dem Festmarsch „Reißer, zur Sonne“ — Entschloß eure proletarische Härte nicht mehr mit trivialen Walzern, Gymnastik, Ringt Musik, in der der Kampf, die Sehnsucht, der Stolz der Arbeiterklasse lebt. Arbeitermusikanten, den Kampf auch eure Klassenangelegenheiten. Gestaltet euer Bundesfest in Velpitz — an dem Bundesorganisationen aus allen Ländern teilnehmen (die Russen mit vier 100-Mann-Orchestern), zu einer lebendigen Demonstration internationaler brüderlicher Solidarität.

Schumann, Brahms, Hugo Wolf, Feine Darbietungen im Vollensemble durch Alexander Triantzi von Michael Kautschke begleitet. Das amnützlichste Auftreten der Sängerin Alexandra Triantzi, die meistertätige Arbeit des Begleiters am Flügel trugen zum Erfolg bei.

Kapellmeister Reinhard Wilsch, Nürnberg, leitete das Orchester der Philharmonie am Sonntag dem 24. März. Mehr, von einem durch erste und ernste Dirigenten geschulten Instrumentalkörper treulich geführt als fahrend. Besonders im 1. Teil des Programms (norwegische Musik) ließ er die musikalische Denke gelten. Nicht nur soviel Warm als möglich. Differenzierung scheint nicht eben seine Stärke zu sein. Ein offenes Seiten ins Publikum ist peinlich. Im klanglichen Aufbau feuert er gern auf Forte rhythmisch zu. Abschließend folgt

sich noch nichts sagen. Auch ist unbekannt, welche Zwecke etwa das Spiel verfolgte.

Montag den 8. April 20 Uhr im Vereinshaus: Fester Wiederabend von Celestine Jarabe. — Freitag den 12. April 20 Uhr im Vereinshaus umg Maria Kahl von der Staatsoper. — Am 6. und 7. Mai 20 Uhr im Vereinshaus singt der weltberühmte Donskoi-Gesang unter Leitung von S. Jaroff Karlen bei H. Kies, Sonntag 21.

Dresdner Volkshöhle (C. R.). Die Gruppe junger Schauspieler aus Berlin führt von heute Donnerstag bis mit Montag den 1. April nachmittags im Residenztheater „König im Verkleidungsbau“ auf. Die Mitglieder der Dresdner Volkshöhle erhalten gegen Vorweis ihrer Mitgliedskarte an der Kasse des Theaters Eintrittskarten zum Einzelpreis von 1,50 RM. — Die Vorstellungen am 28., 29. und 30. März finden um 17.30 Uhr statt, die am 1. und 2. Donnerstag um 11 Uhr.

Revolte im Parquet
Bei der Aufführung des Nachfolge-Christi-Spiels von Welt kam es im Staatstheater Kassel zu einem Skandal. In dem Spiel wird ein Schloßherr von einer Räuberbande überfallen und ans Kreuz geschlagen. Bei Beginn dieser Kreuzigungsgeschichte verließ ein großer Teil des Publikums unter andern Protestrufen das Theater. Man verlangte förmlich das Heruntergehen des Vorhangs. Erst nach begütigendem Einspruch des anderen Teiles des Publikums und der Darsteller konnte das Spiel beendet werden. — Heute wird das Stück im Staatstheater Dresden aufgeführt. Wir äußern uns noch.

Galerie Neue Kunst Altes. Die in Zürich veranstaltete Ausstellung von Otto Dix wurde infolge des außerordentlich großen Interesses noch für den ganzen Monat April verlängert. Nach Ostern wird in Dresden eine große Ausstellung der Agnelli von Emil Nolde eröffnet. Gleichzeitig werden zum erstenmal in der Geschichte des Kunstlebens, darunter vor allem eine große Sammlung der Postkarten von der Süddeutschen.

Tanztrio der Ballett-Gruppe. Elie Paris, Rote Goslar und Elvriede Hein zeigten im Künstlerhaus eigene Tänze. Was sie an Solo, Duett und Trio-Tänzen boten, bewegte sich durchaus in den Rahmen des Bekannten. Allzu bekannt. Es bleibt immer wieder die Frage zu wiederholen. Warum immer wieder diese Unterhaltungsstücke? Warum nicht endlich einmal einen Tanz der Telen aufrecht und die Rot der Seele in die Hirne des Publikums hämmern?

Der Arbeiterkulturklub Schwanenbühl veranstaltete ein Spiel des Dresdner Staatstheaters. Das Spiel des unbekannten Soldaten wurde ein großer Erfolg. Dem Arbeiterkulturklub wüßte man weiter viele glückliche Hand in der Durchführung seiner proletarischen Veranstaltungen.

Film der Woche

M. S. Lichtspiele. „Der Bräutigam des Todes“. Haren Viel, erregt Schauergefühl, Gemühtüte. Das ist alles Der Nachtrampel.

Zentrum-Lichtspiele. „Der Adjutant des Jaren“ zeigt den Kampf der terrorisierten Gruppen gegen den blutigen Jurismus. Durch Liebe zu dem Adjutanten des Jaren wird die zum Jarenantagonist. Beiläufig zur Verärterin an ihrer Klasse Ein Film, der trotz des Inhalts mit der damaligen Wirklichkeit nichts zu tun hat.

Lichtspiele Freiburger Platz. „Macht als Fortkilian von Mont Cenis“ gebraucht wiederholt seine harten Arme. Die reichliche Zeit zwischen den Kauterzen ist gefüllt mit Kapoleon, dessen Schimmel und herrlichen Schichten (in Minutur), mit geistlichem Patriotismus, Adelstexturen, biederem Familiengeld mit tragischem Zwischenpiel. Im Reiprogramm: Ein Ritt ums Gold. Galoppierende Pferde verwegene Reiter. Den Panomafonal und seine technische Funktion zeigt ein Opernfilm. Und seine politische. — Ab 8. Freitag läuft der Kuffenfilm „Sturm über Wien“.

Olympia-Lichtspiele, Copis, bringen vom Freitag dem 29. März, bis Sonnabend den 30. März „Der Sohn der Hagar“

Aktion, Künstlerfraktion!

Die Künstler-Bereinerung Dresden veranstaltet auch dieses Jahr ihre Sommer-Ausstellung im Stadt-Kunstausstellungsgebäude an der Rennstraße während der Monate Mai bis September. Die Papiere sind vom 8. April ab in der Geschäftsstelle, Rennstraße, zu entnehmen. Schluß der Einlieferung 18. Mai 13 Uhr.

Tageskalender der Dresdner Theater. Opernhaus: Bar Hof (17). Schauspielhaus: Das Nachfolge-Christi Spiel (19.30). Admettheater: Das glühende Einmaleins 19.30. Komödie: Marie Antoinette (19.45). Residenztheater: Blaubart (20). Centraltheater: Varietè (20).



Arbeitersport

Die Fußballer des 6. Kreises stehen fest

Der am 3. März stattgefundene Kreisstag der Arbeiterfußballer des 6. Kreises (Rheinland-Westfalen) hat wiederum mit überwältigender Mehrheit eindeutige Beschlüsse gegen die Arbeit der reformistischen Führer im Arbeiter-Turn- und Sportbund gefasst. Es ging um die Wahl von Kreisfunktionären oder der Wille der Vereine die Wahl von Kreisfunktionären oder der Wille der reformistischen Bureaukratie zu entscheiden hat.

Trotzdem sowohl Gellert als auch Kiedel vom Bundes-Fußballauswahlgremium alles unternahm, um die anwesenden Delegierten für sich und ihre Politik zu gewinnen, hatten sie bei der Mehrheit der Delegierten keinen Erfolg. Die von ihnen durchgeführten Wahlauswahlen in den verschiedenen Teilen des Bundes haben den oppositionellen Delegierten genügend Material, um die Argumente Gellerts und seiner Freunde zurückzuweisen. Mit Recht mußte Gellert hören, als er erklärte, daß Kreisratsbeschlüsse Bundesbeschlüsse seien, daß diese Meinung nicht angenommen wurde als die oppositionelle Mehrheit des Kreisrates des 6. Kreises (Berlin-Brandenburg) Beschlüsse fasste. Gellert vertritt also den Standpunkt, daß nur die Beschlüsse anerkannt werden, die reformistisch sind, während man die anderen grundsätzlich ablehnt.

Von den 286 Vereinen stimmten 190 für und 96 gegen die Entschiedenheit, in der es u. a. heißt:

Die Tagung erkennt an, daß die Bezirksparteileiter und der Vorstand der Fußballpartei alles Erforderliche geleistet haben, um die Einheit der westdeutschen Arbeiterpartei-Bewegung zu wahren, und stellt fest, daß der Bundesvorstand und Kreisrat durch ihre klar erkennbare Spaltungstendenzen die Arbeiterpartei-Bewegung gefährden wollen. Westdeutsches Fußballer lehnen denartige Spaltungsbestrebungen mit aller Entschiedenheit ab. Die aus dem gleichen Grunde vorgelegten Ausschüsse sind bis heute, trotz des einmütigen Willens, nicht zurückgenommen. Die Kreispartei kann diese Schädigung der Arbeiterpartei-Bewegung nicht länger dulden und hebt die Spaltungspartei gegen die gesamten ausgeschlossenen Vereine des 6. Kreises auf.

Die Delegierten werden in geschlossener Weise den aufgegebenen Kampf zu Ende führen und an der Einheit der westdeutschen Fußballbewegung nicht rütteln lassen. Alle Ver-

suche, die revolutionäre Opposition zu verschlingen, um den Klassenkampfcharakter der Arbeiterpartei-Bewegung zu untergraben, damit die Verbindung mit den bürgerlichen Sportorganisationen schneller vollzogen werden kann, finden den geschlossenen Widerstand der Delegierten.

Der Kreisstag beschließt, mit allen ehrlichen, an der Tradition der Arbeiterpartei-Bewegung festhaltenden Genossen im ganzen Reich gegen die Spaltungstendenzen zu kämpfen für eine auf proletarischer Grundlage fest fundierte Arbeiterpartei-Bewegung.

Mit demselben Stimmverhältnis wurde der Genosse Tillmann wiederum als Kreisleiter der Fußballer des 6. Kreises gewählt.

Die Reformisten werden versuchen, auf der kommenden Kreisvertreterkonferenz in Nürnberg weitere Maßnahmen gegen den 6. Kreis zu beschließen. Die Kreisvertreterkonferenz, als ein mögliches Werkzeug in Händen der reformistischen Führer des ATuSpB, wird ausgeschlossen und beschließen, was von der Bureaukratie von ihnen verlangt wird. Einigen allen Spaltungstendenzen werden nicht nur die Arbeiterpartei des 6. Kreises, sondern im ganzen Reich ihren Kampf führen.

Rheinlands Fußballer organisieren den Abwehrkampf

Die Absichten des Bundesvorstandes des ATuSpB, die einheitliche Front der Arbeiterfußballer des 6. Kreises zu zerlegen, kann schon heute als mißlungen bezeichnet werden. Trotzdem noch nicht das Resultat der Abstimmungen aller Vereine vorliegt, steht es fest, daß die überwältigende Mehrheit der Vereine ihre zur alten Kreisleitung der Fußballer und gegen die Spaltungspolitik des Bundesvorstandes steht. Außerdem große und sportlich wichtige Vereine in Duisburg, Hamburg, Essen usw. den Kampf des Bundesvorstandes abgelehnt haben, hat sich der 15. Bezirk des 6. Kreises gegen zwei Stimmen ebenfalls für die Opposition entschieden.

Die Arbeiterfußballer werden, geführt auf die wachsende Unterstützung der übrigen Sparten, die Spaltungstendenzen des Bundesvorstandes im 6. Kreis aufzuhalten machen.

In Thüringen geht es vorwärts

Der Bezirksstag des 6. Bezirks im thüringischen Kreis des ATuSpB nahm mit 38 gegen 15 Stimmen eine Resolution an, in der die Politik der Sozialdemokraten im Arbeiterpartei beurteilt und die Wiederaufnahme der ausgeschlossenen verlangt wird. Der Bezirksstag betont, daß gerade bei dem offenen Auftreten der bürgerlich-faschistischen Sportverbände die Einheit der Arbeiterpartei notwendig ist, und fordert von den Vereinen, daß sie die Mitgliedschaft auf einen intensiven Kampf gegen die Spaltungspolitik der Reformisten aufmerksam machen. Die oppositionelle Richtung des Bezirks wurde wiedergewählt, da sie teils das Vertrauen der Mehrheit besitzt.

Württembergische Naturfreunde für die Opposition

Die Gaukonferenz des Gauess Württemberg des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ beschäftigte sich unter anderem mit den Angriffen der SPD gegen die oppositionelle Gauleitung wegen ihrer Stellung gegen den Panzerkreuzerbau. Die Mehrheit der anwesenden Delegierten begrüßte die Unterstützung des Kampfes gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen und brachte zum Ausdruck, daß sich diese Vorbereitungen zuerst gegen die Sowjetunion richten.

Trotz der Hitze einiger SPD-Delegierten wurde die alte Gauleitung wiedergewählt.

Die Abstimmung auf dem Bahnhof Trachenberge

Auch die Abstimmung auf obigem Bahnhof brachte eine Mehrheit der Opposition. Sie erhielt 210 Stimmen gegen 140 Stimmen der Reformisten und 30 Stimmen der Christen. Heute ist der letzte Wahltag. Wir werden am Schluß der Gesamtwahl eine ausführliche Berichterstattung bringen.

| Liste | 1 | 2 | 3 |
|---------|-----|------|-----|
| Stimmen | 800 | 1510 | 304 |



Stimmt für die Liste 2!

Die Qualität entscheidet

und nicht der Zufall eines scheinbar niedrigen Preises, wenn Sie sich eine Nähmaschine, oder einen Sprechapparat, ein Fahrrad oder ein Motorrad kaufen wollen. Winkler-Läden - Qualität, ob man fährt oder näht! Darum sehen Sie sich bitte zunächst unsere berühmten Marken ohne jede Verbindlichkeit an. Wir erklären Ihnen gern alles genau, und räumen Ihnen bereitwillig die aller günstigsten Zahlungsbedingungen ein: Kleinste Anzahlung, kleinste Raten. Kommen Sie also getrost zu uns, ehe Sie etwas kaufen!

4 Winkler-Läden
 Struvestr. 9 Johannstr. 10
 Prager Str. 36 Kottbusdorfer Str. 7

Die NEUE KAPPEL

Letzte Neuerung: „Zwangswaise Großbuchstaben-sperre“

MASCHINENFABRIK KAPPEL-CHENNITZ
 Zuständige Vertretung: Curt Träger, Dresden-N. 6
 Albertstraße 33, Fernsprecher Nr. 50509

Werbt neue Leser für die Arbeiterstimme!

Spottbillige Oster-Angebote!

Damen-Abteilung

Frühjahrs-Mantel Herrenstoff 19.75, 15.- bis 6.50
 Frühjahrskostüme Herrenstoff, auf 14 Fuß, 29.-, 25.-, 15.00
 Frühjahrs-Mantel reine Wolle auf 30 Seide, 39.- bis 25.00

Herren-Abteilung

Frühjahrs Anzüge moderne Farben und Formen 49.-, 39.-, 29.50
 Elegante Anzüge Maß-Ersatz 1- und 2reihig 69.-, 59.-, 49.00
 Gabardine-Mantel mit Rundgürtel und Schwedenform 79.-, 69.-, 59.- bis 39.50
 Elegante Frühjahrs-Mantel neu mod. Stoff u. Form, Maß-Ers. 85.-, 75.-, 68.- bis 49.50

Birnberg & Co., Dresden-A., Scheffelstraße 17

Der Frühling und ein Frischauf-Fahrrad erfreuen bestimmt Ihr Herz

Durch unsere Fabrikation sind wir in der Lage, Räder für Herren von Mk. 98.- und für Damen von Mk. 103.- an, komplett, mit extra prima Bereifung, Freilauf, Werkzeuge, Pumpe und Glocke auf Abzahlung bei Wochenzinsen zu liefern.

Bei sofortiger Kasse 10 Prozent Rabatt!

Unsere Spezialität: Räder mit konstruiertem Freilauf und verstärktem Rahmen - Resorbfeder-Lager und große Auswahl überlicher Modelle - Beachten Sie auch unsere Spezialitäten und den ausgereiften Fabrikationsbetrieb.

Fahrradfabrik „Frisch auf“
 Dresden, Könnertitzstraße 17

Verlangen Sie unseren Räderkatalog gratis und franko

Sprichwörtlich

In der Aufzählung meiner Kunden, weil in Bezug auf Qualität, Verarbeit. und Preis überlegenste, nirgendwo mehr zu finden, als bei mir!

Darum sollten auch Sie nicht zögern, Ihren Bedarf für das bevorstehende Osterfest bei mir zu decken.

Für den Herrn:
 Kaffe-Anzüge, mod. Verarbeitung von 25.00 an
 Sport-Anzüge, 3- und 4-teilig
 Gabardine-Mantel und Sport-Daleten
 Wintermäntel von 9.50 an
 Anlehnstische und Schreibtische in allen Preislagen
 Sportkoffer u. Sporttaschen 5.00 bis 10.00
 Überbrücken, Krüge, Kränze, Hüte, Mützen, Cotten etc.

Für die Dame:
 Mäntel, das Beste der Frühjahrsmode von 15.00 an
 Kostüme, auch für beide Damen, besonders preiswert
 Elegante Kleider von 6.50 an
 Stoff-Rohstoffe im Quaden
 Anlehnstische in allen u. farbige alle großen
 Schreibstühle in allen Preislagen, auch zum
 Singeln Kosten von 4.50 an etc.

Großes Lager in: Motorradfahrer-Anzügen, einzelnen Teilen, Schloß-Anzügen, englischen Lederhosen, Sportbänden und Drollen.

Jos. Sander, Pirna
 Schmiedestr. 38

ROSA LUXEMBURG

GESAMMELTE WERKE

Band III: Gegen den Reformismus 500 Seiten, Kartelliert RM 8.50, Gebunden RM 11.-
 Band IV: Gewerkschaftskampf und Massenstreik 704 Seiten, Kartelliert RM 8.50, Gebunden RM 11.-
 Band VI: Die Akkumulation des Kapitals 694 Seiten, Kartelliert RM 8.50, Gebunden RM 11.-

INTERNATIONALER ARBEITER-VERLAG
 Zu haben: Literaturvertrieb Viktoriastraße 21

Erstklassige Fahrräder

Mäntel
 Schläuche
 Ketten
 Pedale
 Lampen

sämtl. Fahrrad-Zubehör

kauft man am besten bei

Max Schäfer
 Pirna, Schösserg. 3

Schokoladen u. Backwaren

empfehlen

Sehr feine Trüffel, Heidekugeln
 Könnertitzstr. 47

II. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Schneider
 Könnertitzstr. 47

Achtung! Böhmisches Bettfedern

Lehner's Bettfedernhaus
 Philippdorf bei Neugersdorf

Zum Feste empfehle sämtliche Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen

Hans Stohn, Pirna
 Sandgasse

Ämtliche Bekanntmachung
 - Heidenau -
 Straßenperenzung.

Wegen Abpflasterung wird die Bahnhofstraße, und zwar von der Blomardstraße bis zur Rathausstraße vom 2. April 1929 ab auf die Dauer der Arbeiten für allen Verkehr gesperrt.

Heidenau, am 27. März 1929. Der Stadtrat.

Alle Lebensmittel äußerst billig!

Fritz Lauschke
 Pirna-Copitz
 Pfiffnitzer Str. 11

SLUB
 Wir führen Wissen.

Faule Offizier im Nest der SPD

„Keinen Mann und keinen Großen dem Solken und dem Etat, lieber ich mir uns verdolchen!“ was natürlich nicht gelohnt; denn der Keim ward angesetzt, Widerstand gelang wie Schnee in der Miesebahn — gebettelt hat um Geld — die SPD.



Der Taler ist ein Nekrut.
Die Reichsbank lehrt ihn
gegen den Scind marschieren.

Darum zeichnet!

Heute, am Gründonnerstag, pliegen in bürgerliche Haushalten die Osterhasen einzufliegen. Also flattert der Osterhase auch bei der SPD herum ab und legt ihr ins Nest, darinnen sie warm und weich zu schlafen gedaut bis ans Ende ihrer Tage, nämlich ein Ei. Aber, wehe, sie sind faul. Das wird der SPD unangenehm sein. Denn leider ist nicht alles Gold, was glänzt. Und zudem wird vieler Geruch, vieler billige Gerüche, von ehrlichen SPD-Arbeitern, den Indifferenten und politisch Unausgebildeten, in die Nase fahren. Die werden kräftig niesen, und dabei werden die SPD-Sonnen einer großen Schere bekommen. Wie sind folktümlich genug, die vielen, vielen faulen Eier, die der Osterhase den SPD-Tälern ins Nest zu legen gekommen ist (weil mehr verdienen sie diese wie Schmierentomdi-anten an den Kopf geworfen zu bekommen) nur Rückwelle abzugeben.

Die Dresdner Schulferien

Anfragen veranlassen das Schulamt, folgendes mitzuteilen: Der Unterricht wird nach den Osterferien in den Volks- und Berufsschulen am 8. April 1929, in den höheren Schulen wegen der am ersten Schultage nach den Ferien stattfindenden Aufnahmeprüfungen erst am 9. April wieder aufgenommen. Die Eltern der in die Volksschulen einretirenden Schulkinder werden durch die Schule ihres Bezirkes nach rechtzeitig benachrichtigt, zu welcher Tag- und Stunde die Aufnahmeprüfung am 8. April 1929 stattfindet. Soweit die Anmeldung Eltern 1929 schulpflichtig werdender Kinder noch nicht geschieden ist, muß diese unverzüglich bei der Schule des Wohnbezirkes nachgeholt werden.

Die Neuaufnahmen in den Berufsschulen finden am 8. und 9. April 1929 statt.

Die Schulferien für das Schuljahr 1928/29 sind folgendermaßen festgelegt:

a) Hädtliche Volks- und höhere Schulen:

Osterferien vom 23. März bis 6. April; Pfingstferien vom 18. bis 25. Mai; Sommerferien vom 11. Juli bis 17. August; Herbstferien vom 27. September bis 5. Oktober und Weihnachtsferien vom 23. Dezember 1928 bis 5. Januar 1929.

b) Hädtliche Berufsschulen:

Osterferien vom 21. März bis 6. April; Pfingstferien vom 18. bis 25. Mai; Sommerferien vom 11. Juli bis 14. August; Herbstferien vom 28. September bis 5. Oktober und Weihnachtsferien vom 12. bis 31. Dezember.

Am letzten Tage vor allen Ferien fällt etwaiger Nachmittagsunterricht aus.

Neue Kräftepoliklinie. Von heute Donnerstag an wird die Kräftepoliklinie Dresden-Neustadt-Bezirk-Mitteln in Betrieb genommen. In Dresden befinden sich Haltestellen am Hauptbahnhof, Wiener Platz, Ammonstraße (Ecke Kallensbrücke), Rossener Brücke, Würzburger Straße und Wiener, Ecke Thandter Straße.

Einwohnerversammlung fordert Eingemeindung

Kleinledlich. Am Sonnabend, dem 16. März 1929, fand im Restaurant Koenigarten in Großledlich eine Einwohnerversammlung der Gemeinde Kleinledlich statt. Stadtrat Genosse Seidenglanz, Birna-Lepik referierte über: Wohnungs-wirtschaft und Wohnungspolitik. Er zeichnete klar die Ursache der Wohnungsnot, welche in der Bodenpekulation und der damit zusammenhängenden Profitgier der kapitalistischen Gesellschaft zu suchen ist. Weiterhin zeigte er auf, daß in dieser kapitalistischen Gesellschaft die Wohnungsnot nie beseitigt werden wird, sondern es der proletarischen Revolution vorbehalten bleibt, auch auf diesen Gebieten rechte Wirtschaft zu machen.

Aus der folgenden, von unseren Gegnern meist von personlichen und Kleinbürgerlichen Gesichtspunkten geführten Diskussion müßten einige Punkte herausgehoben werden.

Zu der bereits in Nr. 58 der Arbeiterstimme berichteten Zwangsraumung gegen den Wohnungsuchenden B. legte der Abg. Jester (SPD) den Standpunkt des Wohnungsausschusses klar. Um der Familie B. welche auf Gerichtsursprung aus der Wohnung geräumt wurde, Gelegenheit zum Wohnungsaustausch zu geben, wollte der Wohnungsausschuh die der Wohnung leerstellen lassen. Da aber der Wohnungsuchende B. die leerstehende Wohnung ohne Genehmigung des Wohnungsausschusses bezogen, habe der Ausschuß die Räumung beschlossen.

Des weiteren wurden von Diskussionsrednern Forderungen für den Wohnungsausschuh gegeben, wo Wohnungen laut der gesetzlichen Bestimmungen freizustellen werden, ohne daß dabei besondere Härten gegen die betreffenden Inhaber entstehen. Die Zukunft wird zeigen, ob hier der Wohnungsausschuh auch

so rasche Arbeit, wie im Falle B. leisten wird. Von weiteren Diskussionen wurde daran hingewiesen, daß es für eine Gemeinde, wie Kleinledlich, unter den heutigen Verhältnissen keinen anderen Ausweg als Eingemeindung nach einem größeren Orte geben kann. Soweit die wichtigsten Punkte der Diskussion.

Im Schlußwort nahm Gen. Seidenglanz das Wort und bewies dem Wohnungsausschuh seinen falschen Standpunkt. Nach den Ausführungen des Gen. Seidenglanz ist auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen eine durch Zwangsraumung leergeräumte Wohnung sofort den nächsten Wohnungsuchenden zuzuwenden. Was sagt die Aufsichtsbehörde (das Wohnungsamt der Amtshauptmannschaft Birna) zu der ungesetzlichen Offenhaltung der Wohnung? In den folgenden Ausführungen zeigte Genosse Seidenglanz verschiedene Beispiele der sich überoff, vor allem in den kleinen Gemeinden, trotz ausmirenden Wohnungsnot. Am Ende seines Schlußwortes zeichnet er noch einmal die Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und die damit verbundene Verelendung des Proletariats, aus welcher nur die proletarische Revolution die Befreiung bringt. Folgende Resolution wurde bei einigen Stimmhaltungen angenommen:

„Die am 16. 3. 1929 im Restaurant Koenigarten in Großledlich tagende öffentliche Einwohnerversammlung von Kleinledlich nimmt Stellung zu der traurigen Wohnungsnot. Als vorläufig einzigen Ausweg aus diesem Elend findet die versammelte Einwohnerchaft nur eine Eingemeindung nach Heidenau. Sie fordert deshalb die Gemeindevorstände von Kleinledlich auf, die Eingemeindung unverzüglich weiterzutreiben.“
Arbeiterkorrespondenz 472.

Dresdner Tageschronik

Zwei schwere Verkehrsunfälle in Dresden

Am Oberplatz in Vorstadt Kötzau stiegen am Dienstagvormittag ein Postautobus der Linie Dresden-Mohorn und ein Kraftwagenzug zusammen. Von den Insassen des Postkraftwagens wurde eine Pfarrerehefrau aus Kesselsdorf leicht, eine Frau Pahlz aus Kaufbach durch Schlitzwunden ernstlich verletzt. Beide wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Die

Fahrzeuge hatten größeren Schaden erlitten. — Am Dienstagvormittag wollte auf der Freiburger Straße der Autobesitzer Alfred Neumann aus Weichenborn bei Freiberg mit seinem Motorrad einem Pferdegehirn ausweichen, geriet dabei in die Straßenbahnschienen und wurde vom Rade gestürzt. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, die seine Ueberführung in das Krankenhaus nötig machte. Sein Mitfahrer kam ohne Verletzungen davon.

Autounfall mit folgenschwerem Ausgang

Am Montagabend fuhr der Postwagen eines Chemnitzer Schürzenfabrikanten an der sog. Unglücksbrücke an eine Telefonstange und die Föschung hinunter. Ein neben dem Chauffeur sitzender Herr machte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Schwerer Verkehrsunfall. Dienstag vormittag wollte ein Motorradfahrer an der Kaplermühlengasse einem Pferdegehirn ausweichen und stürzte dabei mit seinem Beifahrer so schwer, daß der Führer des Motorrades mit schweren Verletzungen nach dem Friedrichstädter Krankenhaus geschafft werden mußte.

Eine Fallschmünzergesellschaft ausgehoben

Beamte der Dresdner Kriminalabteilung schritten in den letzten Morgenstunden des 27. März, wie gemeldet wird, gleichzeitig an mehreren Stellen der Stadt Dresden gegen eine Fallschmünzergesellschaft ein und nahmen bisher zehn Personen fest. Die kriminalpolizeilichen Erörterungen, die zu dem Einschreiten führten, waren außerordentlich umfangreich. Wochen hindurch mußte die Beobachtung der verdächtigen Personen durchgeführt werden. Bei den Durchsuchungen vorgefundenes Beweismaterial deutet auf auswärtige Verbindungen der Fallschmünzer. (!)

Die Arbeiterstimme wartet auf dich!

Als jahrelanger Leser weißt du am besten, daß sie in jeder Situation als treue Freundin zur Stelle ist. Im Kampf um Lohn und Brot, gegen Willkür und Hungerelend ist sie das Sprachrohr und die Führerin der Massen.

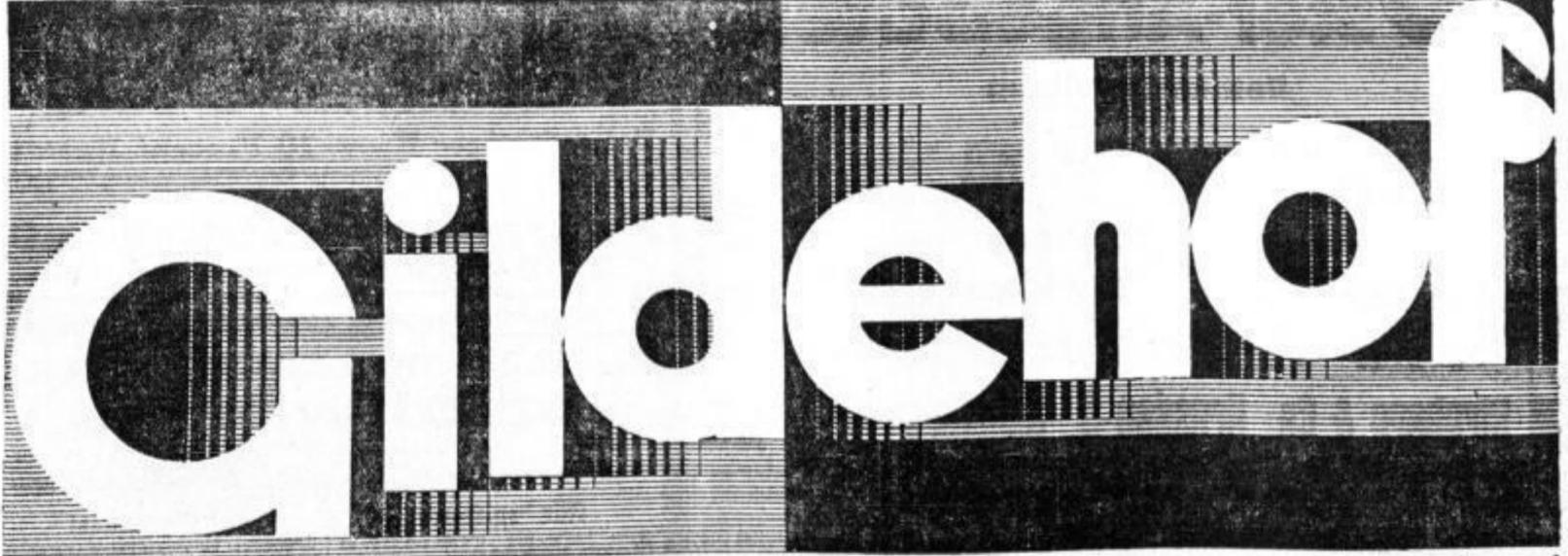
Du bist

daher verpflichtet, mitzuwirken an ihrer Verbreitung. Zeige bei der Preiswerbung den Arbeitskollegen den Unterschied zwischen der kommunistischen Presse und den kapitalfreundlichen bürgerlichen und sozialdemokratischen Zeitungen. Unterstütze den Kampf deiner Preise gegen die herrschende Klasse und sei

Ihr Helfer!

Jeder neue Abonnent, den du gewinnst, ist ein neuer Kämpfer für die rote Klassenfront, ein neuer Soldat im Kampf gegen die großkapitalistischen Profitkrieger! Tue deine Pflicht und hilf ihnen das Handwerk legen.

Werbe für die Arbeiterstimme!



Die Zigarette der Zigaretten 5

HAUS BERGMANN ZIGARETTENFABRIKA-G-DRESDEN-MOTTO: „Eine Gildenhof- und alles ist wieder gut!“

Ab Donnerstag:
Das große Festprogramm:

Hinter Klostermauern
Nach dem Theaterstück von Chabon
Die Brüder von St. Bernhard
Regie: Franz Balte

Orchester: W. Wilke
Beginn 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰

Denke Morel + Anita Doris Betty Byrd
Carl de Vogt Ferdinand Martini Josef Eichheim

Capitol
Tel. 19001

STÄDTISCHES
Planetarium
AUF DEM AUSSTELLUNGS-GELÄNDE AN DER STÜBELALLEE

Vorführungen mit erläuterndem Vortrag:
Täglich, auch Sonn- und feiertags

um 16 Uhr: „Osterfest und Frühlings-Vollmond“
um 17,30 Uhr: „Mars und seine Brüder“

Eintrittspreise: Erwachsene RM. 1.—
Kinder unter 14 Jahren RM. 0,50

OLYMPIA-LICHTSPIELE COPITZ

Karfreitag, den 29. und Sonnabend, den 30. März
Die Tragödie eines unehelichen Sohnes in 8 Akten
Der Sohn der Hagar
nach d. Meisterroman v. Paul Keller mit Mady Christiana u. W. Füllberg

Ostern: 1., 2. und 3. Feiertag:
Stolzenfels am Rhein
(Brand in Moskau)
Ein historisch-dramatisches Spiel von der Rheinlands Schwach, Kämpf und Befreiung 1812/13 mit Grete Reinwald und Carl de Vogt, dazu:
3 Akte aus dem vorweggen. Werke mit Bob Custer.

Ohne Gesetz und Recht

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 19.15 u. 20.30 Uhr, Sonn- u. Feiertags 18u. 20.30 Uhr. Kass. 16 Uhr, Ostern 1 u. 2 Feiert. 3 Uhr. Kinderunterst.

HUT-WEICHELTS
Niedersedlitz, Schulstraße 9
Damen- u. Herrenhüte

in großer Auswahl, neueste Modelle, Umnähen und Umarbeiten in eigener Werkstatt zu billigsten Preisen

Das Fahrgeld nach Dresden
Kleiner und sehr preiswerter
Lederjackett / Anzüge / Mäntel / Sport-Bekleidung / H. Wäsche / Gardinen
Rich. Rußig, Pirna
Braustraße 11 — Telefon 347

Empf. sämtliche
Fleisch- und Wurstwaren
zu den billigst. Tagespreisen
Silbermann,
Fleischerstr. Pirna, Barbiergasse

Auto-Fahrschule Bieberstein
Pirna: Dohnascher Platz 3
Pirna-Copitz: Bärens Hotel

Fahrradhaus Kurt Frömme Zehista
Herren- u. Damen-Fahrräder
Teilzahlung gestattet
Reparaturen werden billigst ausgeführt

Leibinden v. 3⁷⁵ an
Hüllformen von 1,90 an
Brushalter von 0,75 an
simil. Hyg. Franzos. wie Spülkan. Spülapparate usw.
Grete Wemme, Pirna, Barbiergasse 18

Rubberbefohlung
auch auf gewöhnliche Schuhe
Schuhmacherei Erler,
Pirna, Obere Burgstraße 10

Empfehle sämtliche
Fleisch- u. Wurstwaren
zu den Tagespreisen
Hochachtungsvoll
Paul Breßler u. Frau, Liebstadt

Rest. Jagdschloß Rumburg
Täglich Konzert und Tanz
Kriestaltgändels

Seidene Unterwäsche
in jeder Farbe
und allen Preisen
und Größen
empfiehlt in
maschenfesten
Qualitäten

Alle Lebensmittel billig
Wilh. Baegle, Pirna

Alle Lebensmittel billig
Wilh. Baegle, Pirna

Biere
Kurt Noack
Pirna, Dohnascher Platz

Lebensmittel Gemüßwaren Delikatessen
außerst billig
H. Ludwig Copitz
Hochstraße 1
6 Proz. Rabatt

Rennen zu Dresden
Ostermontag, 1. April
nachmittags 3 Uhr
u. a. Ehrenpreis-Ausgleich, 7000 M.
Dienstag, 2. April
nachmittags 3 Uhr
u. a. Frühjahrs Preis, 6000 M.

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof
am 1. April 2.15 und 2.35, am 2. April 2.05 und 2.35
Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tag vor dem Rennen: Tage 4 M., Tribüne 4.50 M., 1. Platz 4 M., 2. Platz 3.50 M.

Ausgabe von Dauerkarten zum 1. Platz mit Tribüne (Preis 35 M. abnehm. Steuer) u. zum 1. Platz (Preis ab 10 M. abnehm. Steuer) für April 14 Renntage 1929 im Sekretariat, Prager Str. 9, 1. Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Grammophone
Schallplatten v. M.P. an / Groß-Lager
M. Kuhnert, Fahrradhandl., Pirna
Reithausstraße 26 (Nähe Volkshaus)

Tabakwaren
sowie Rauchutensilien findet man in großer Auswahl im Spezial-Geschäft **O. KOHLER, PIRNA**
Niedere Burgstraße
Günstige Bezugspreise für Wiederverkäufer

Schuhbesohlung
Herren 4.00 Mark, Damen 3.00 Mark, auch für
Großschuhreparatur Ago
Pirna, Waisenhausstraße Nr. 14

Solinger Stahlwaren
Medizinische Tischbestecke / Bestecke / B.- und K.-bestecke / Büttel- und K.-bestecke, auch in allen den Tisch- / Küchen- Sie wünschenswerten Größen lieferbar bei
Georg Kittel, Pirna

Der beste Beweis für die Qualität der
Migeno-Milch
ist der erhöhte Umsatz, den der
Konsumverein Vorwärts
durch seine Anfertigung nachweist

Sämtliche
Möbel
für Zimmer u. Küche, in allen Preisklassen bei der Firma
Hermann Proße, Tischlermeister
Pirna, Braunsstraße 4, sein Laden, Steinwegbühel
Besichtigung ohne Kaufzwang, erbeten

Pa. Landbutter Pa. Landeier
die besten Speisekartoffeln und gutschmeckendes Sauerkraut von
Wilhelm Welgert
Pirna, Barbiergasse 4

Fahrräder, Motorräder, erstklassige Marken
B. M. W. — D. K. W.
Ardie, / Imperia, / D-Rad
Auch auf Reparatur und Besichtigung
hohe Ausführung ohne Verbindlichkeit, Größe
neueste Reparaturwerkstatt
Willy Haak, Fahrzeug-Haus
Pirna-Copitz, am Rathaus

UFA PALAST VIKTORIA-THEATER
Waisenhausstraße 22
Während der Osterfeiertage bringt die Ufa hervorragende Filmdarbietungen

2. Woche verlängert
Der beste Film des Jahres
Der Patriot
Nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Alfred Neumann
Hauptrolle:
Emil Jannings
Regie:
Ernst Lubitsch
Täglich 15, 18.15 und 20.30 Uhr

Der außergewöhnliche Ufa-Groß-Film:
Johanna von Orléans
Leben, Leiden und Sterben eines Heldenmädchens
Regie: Carl Th. Dreyer
Hauptrolle:
Mlle. Falconetti
Ein Kulturdokument aus der Zeit der Hexenprozesse und Inquisitionsgerichte
Jugendliche zugelassen

Verein der Pirnaer Handelsleute, Schausteller und Berufsgenossen
2. Frühlingsfest
1., 2. und 3. Osterfeiertag auf der Pirnaer Vogelwiese
Große Volksbelustigung — Dienstag Brillantfeuerwerk
Auch in diesem Jahr nach hartem Winter wieder eine Verdienstmöglichkeit zu haben, veranstaltet der Verein Pirnaer Schausteller sein Frühlingsfest auf der Pirnaer Vogelwiese.
Auch hofft der Verein in diesem Jahre auf die Unterstützung der Einwohnerschaft von Pirna und Umgegend.
D. O.

Trinkt
Meißner Felsenkeller
Cabinet

Gasthaus Alt-Zschella
empfiehlt sich zur freundlich. Einkehr
Ang. Vereinszimmer noch frei.
Max Lohsch Meißner
Oberer Gasthof
Weinböhlen
empfiehlt sich zur freundlichen Einkehr

Die ganze Stadt muß es nun endlich wissen
daß der bekannte und beliebte
Riefen-Circus
vom 30. März bis einschl. 2. April 1929
in Pirna, Sportplatz, Weststraße
quartiert
Eröffnung: Sonnabend, 30. März, abds. 8 Uhr
Am Oster Sonntag, Montag und auch am Dienstag
sind täglich 2 Vorstellungen
Nachmittags 3¹⁵ Uhr und abends 8 Uhr
Kinder zahlen Nachmittags auf allen Plätzen (außer Seitengalerie)
nur halbe Eintrittspreise
In allen Vorstellungen:
Die wundervolle Seelöwen-Familie
Helmut Lichterfeld, der 9jährige Herkules!
Tierschau ab Sonnabend, täglich von 10 bis 7 Uhr
Billets bei Zigaretten-Ordnert, Dohnasche Straße, Tel. 742
Eilen Sie zum Vorverkauf!
Der Circus ist gut geheizt.

AmArAnt
DREI RIESEN MASTEN ZELT MANEGEN CIRCUS

Sieg der revolutionären Gewerkschaftsopposition im Solinger DRB

Seit Jahren bestand sich die Leitung des DRB Solingen in den Händen der von den Kommunisten geführten Opposition. Unter dem Druck der spaltungswilligen Bundesratsektion schlugen sich führende Genossen der Opposition auf die Seite der rechten Parteileitung um Brandler, Thalheimer, Wolfert. Sie glaubten, damit ihre Positionen im Verband zu retten, wußten sie doch genau, daß die Reformisten vor der Spaltung nicht zurücktreten werden. Anstatt die Mitglieder zu mobilisieren, ließen sie in jeder Bewegung jämmerlich vor den Reformisten. Die Kommunistische Partei mußte sie infolgedessen aus ihren Reihen entfernen. Bei der Delegiertenwahl zur Vertreterversammlung verbandeten jene sich mit den Reformisten. Sie erhielten dafür von den Solinger Metallarbeitern bei der Wahl der Ortsverwaltung eine vernichtende Niederlage. Auf der Vertreterversammlung selbst wurde der Vorschlag der revolutionären Opposition, an der Spitze der Genosse Schöne, Kurt, gegenüber dem Vorschlag der Brandlerianer mit dem ehemaligen Reichswehrminister Kautenbach an der Spitze, gewählt. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition erhielt 308 Stimmen, Kautenbach dagegen nur 150 Stimmen. Diese Stimmenzahl erreichte Kautenbach aber nur durch, weil er von vornherein erklärte, daß der Vorstand die Liste Schöne, Kurt, nicht beibehalten würde. Wie die Stimmung der Vertreterversammlung überhaupt war, bewies die Abstimmung über einen Antrag der Opposition, der das feindliche Verhalten der bisherigen Ortsverwaltung gegen die Bergische Arbeiterstimme verurteilte. Gegen wenige Stimmen wurde dieser Antrag angenommen. Kautenbach, der sich selbst gegen den Vorstand kämpfen mußte, macht sich heute die Methoden der Reformisten zu eigen, indem er darauf hofft, daß der Vorstand die revolutionäre Ortsverwaltung nicht beibehalten wird. Die Solinger Arbeiter lehnen den Vorschlag des Vorstandes mit Ruhe entgegen, sie haben treu und fest zur revolutionären Gewerkschaftsopposition. Daran kann auch das Verhalten der Reformisten mit ihrer neuen Schutzgarde, den Brandlerianern, nichts ändern.

Das Resultat der Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau

Die Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau sind jetzt abgeschlossen. Die Stimmenergebnisse von allen 185 Schachtanlagen werden wie folgt veranschaulicht:

| | |
|----------------------------|---------|
| Bergarbeitergewerkschaft | 148.000 |
| Christliche Gewerkschaften | 69.311 |
| Opposition (Betriebsräte) | 22.251 |
| Christlich-Sozialistische | 4.497 |
| Schichtführer | 3.454 |
| Weiße | 5.829 |

Die sozialdemokratische Presse stellt dies Ergebnis in ein, als wenn es ein großer Erfolg der Reformisten sei. Sie rechnet die 148.000 für den Verband der Bergbau-Arbeiter abgerechneten Stimmen als ein Erkenntnis für die reformistische Gewerkschaftsbureaupolitik und damit für die Sozialdemokratie, während den Kommunisten nur die 22.251 auf die Oppositionslisten entfallenden Stimmen zugerechnet werden. Das Resultat soll eine Weisung an die kommunistische Partei bedeuten.

Zur richtigen Würdigung des Wahlergebnisses ist die Kenntnis folgender Tatsachen notwendig. Gewählt wurde auf 185 Schachtanlagen. Die Opposition hatte sich aber nur auf über 40 Schachtanlagen mit eigenen Listen an der Wahl beteiligt. Auf einer Reihe von Schachtanlagen wurden die von der Opposition eingereichten Listen von den reformistischen Wahlleitern aus ganz nichtigen Gründen für unzulässig erklärt, wie zum Beispiel auf Kadow, so daß die Opposition sich an der Wahl nicht beteiligen konnte, sondern erst die jetzt verfallende Wahl ansetzen muß für unzulässig erklären lassen muß.

Vor uns liegen die gesamten Ergebnisse von 33 Jahren vor, auf denen reformistische Listen der Oppositionslisten gegenüberstanden. Auf diesen 33 Jahren erhielt die Opposition insgesamt 19.556 Stimmen. Die Reformisten erhielten 19.546 und die Christen 13.251 Stimmen. Die Opposition hat also hier, wenn auch nur 10 Stimmen mehr als die Reformisten und über 30 Prozent mehr als die christliche Gewerkschaft. Hätte die Opposition auf allen 185 Schachtanlagen ihre Listen aufgestellt, wäre das Verhältnis bestimmt noch günstiger geworden. Auf 16 von diesen 33 Schachtanlagen hat die Opposition eine höhere Stimmenzahl erreicht als die Reformisten. Auf 7 Schachtanlagen hat die Opposition offen die absolute Mehrheit der Stimmen, zum Teil sogar Mehrheiten von zwei Drittel bis drei Viertel.

Der dreistündige Löwenkampf

Es ist doch eine schwere Aufgabe und auch gefährliche, Gewerkschaftsführer zu sein. Die Verhandlungen am grünen Tisch mit dem Unternehmertum um die Verhinderung der Arbeiterkraft sind jetzt Vorkämpfe geworden. Ein besonders tüchtiger Mann auf diesem Gebiet ist der löchliche Gauleiter des Zentralverbandes der Eisenarbeiter Deutschlands, Er hat ein Rundschreiben herausgegeben an die Zahlstellen der Oberlausitz, das wert ist, im Wortlaut veröffentlicht zu werden. Es lautet:

Zentralverband der Eisenarbeiter Deutschlands Gau 3 (Sachsen) Dresden, 16. März 1929
Rundschreiben Nr. 19
an die Zahlstellen der Oberlausitz.
Werte Kollegen!

Die große Lohnschlacht ist geschlagen. Die Arbeitgeber haben ihre Absicht auf Verhinderung der Löhne nicht durchzuführen können. Freilich sind auch die Erfolge, die wir erreichen konnten, nicht gerade weitbewegend. Angesichts der heutigen Situation waren der Kollege Gühomitz und ich, die wie gestern im Haupttarifamt für Euch eintraten, aber heilfro, überhaupt noch etwas herauszuschlagen zu können.

Die ebenfalls vor dem Haupttarifamt anwesenden Kollegen aus Vogau, Baden und Heilen haben uns um unleren Erfolg beneidet, denn sie mußten alle wieder völlig leer abziehen.

Wenn wir die Sache nicht nach langem und schwerem Kampfe doch noch einigermaßen geschmissen hätten, dann hätten wir vor der Frage eines Streikes oder einer Aussperrung gestanden. Dafür ist aber, wie wir einige Zuschriften aus den Zahlstellen beilegen, in den Kollegentreffen absolut keine Stimmung vorhanden, was nach dem langen, harten Winter mit leiner Arbeitslosigkeit durchaus verständlich ist. Auch andere rein organisatorische Gründe zwingen uns zur Zeit, einem großen Kampfe auszuweichen. Wir wollen den Hilfsarbeitern gegen einen Pfennig mehr herauszahlen. Um diesen Pfennig haben Gühomitz und ich 3 Stunden wie die Löwen gekämpft. Es war vergebens. Die Arbeitgeber ließen an diesem Pfennig die ganze Sache scheitern. Die Hilfsarbeiter mögen daraus ersehen, daß die Gehälter ihrer Löhne immer die größten Schwierigkeiten macht.

Alles Nähere ericht Ihr aus den beiliegenden Abschriften der Lohnvereinbarungen. Ich lasse diese wieder drucken und jeder

Zahlstelle zugehen. Bei den Hilfsarbeitern konnten wir den wichtigen Erfolg erreichen, daß trotz tariflicher Festsetzung der § 13 des NStG bzw. § 6 des Tarifgesetzes nicht ausgeübt ist. Dies bedeutet, daß die Hilfsarbeiter überall dort, wo im Durchschnitt nicht mindestens 30 Prozent über den Hilfslohn verdient wird, eine entsprechende Herabsetzung der Hilfslohn fordern und eventuell auch erlangen können, ohne daß der Arbeitgeber aus den Vorurteil des Tarifdruckes machen können. Zu beachten ist auch, daß die betrieblichen Lohnvereinbarungen (Stunden- und Hilfslohn) unanverändert weiter gelten, soweit sie nicht laut betrieblicher Vereinbarung kündbar sind.

Freundlichen Gruß
Willy Wühle, Gauleiter.
3 Stunden hat Wühle wie ein Löwe gekämpft und trotzdem nichts erreicht, denn er gibt doch selbst in seinem Rundschreiben zu, daß die Hilfsarbeiter sich einen höheren Lohn erkämpfen können. Die Schlacht ist geschlagen und die Erfolge der Reformisten sind nicht gerade „weitbewegend“. Man muß sich eigentlich nur über die Einbildung und über den „Kampfegeist“ dieses Gewerkschaftsführers wundern. Die Mitglieder des Zentralverbandes müssen, daß hinter diesen großtätigen Worten nichts steht und daß Wühle zu wiederholten Malen bewiesen hat, daß er es kräftig versteht, das Hasenpanier zu ergreifen. Sie werden auch zu diesem Kampfe des Löwenmühs Stellung nehmen und dem Herrn zeigen, daß sie eine andere Auffassung über die letzte Lohnbewegung haben wie er, und daß sie an dem, was Wühle herausgeschlagen hat, nicht „heilfro“ sind.

Sozialdemokratische Druckereiarbeiter vor dem Arbeitsgericht

Saubere Zustände in sozialdemokratischen Druckereien
Am 22. März fand vor dem Kreisler Arbeitsgericht eine Verhandlung gegen den sozialdemokratischen Druckereiarbeiter Friedrich Dingelstädt statt. Es handelt sich um die Druckerei der sozialdemokratischen Freien Presse in Krefeld. Kläger war ein Arbeiter K., der schon seit 8 Jahren in der Druckerei beschäftigt war. Dieser Arbeiter K. erhielt am 9. Februar die Kündigung und wurde am 13. März entlassen, weil an seiner Stelle der Sohn des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Thabor eingestellt wurde. Dingelstädt gab diesen Zusammenhang zu. Der junge Thabor ist von Beruf Maurer und wurde auf Kosten der Druckerei als Chauffeur ausgebildet. Der 8 Jahre im Betrieb beschäftigte Arbeiter K. war also nur deswegen entlassen worden, um dem Sohn eines SPD-Reichstagsabgeordneten eine Stellung zu verschaffen.

In der Beweisaufnahme stellte sich unter anderem heraus, daß Dingelstädt dem Entlassenen angeboten hatte, bei ihm je einen halben Tag zu arbeiten, wofür er ihm wöchentlich 15 Mark bezahlen wollte. Ein solch unerschämtes Angebot erlebt man selbst von kapitalistischen Unternehmern nicht jeden Tag, und der Arbeiter hat das naturgemäß abgelehnt.

Zur näheren Charakterisierung des anderen sozialdemokratischen Geschäftsführers Dingelstädt in dieser eben so lauberen sozialdemokratischen Druckerei in Krefeld sei angeführt, daß er einmal zu einem Kollegen im Betrieb sagte: „Treten Sie dem Kerl in den Arsch!“

Die Verhandlung wurde vertagt, um weiteres Beweismaterial herbeizuschaffen.

Wir erwähnen diese für eine sozialdemokratische Druckerei typischen Zustände deshalb, weil die sozialdemokratische Bureaupolitik des Buchdruckerverbandes eine wüste Hege gegen die Druckereien kommunistischer Zeitungen eröffnet hat und zum Vordringel dieser politischen Hege Entlassungen nimmt, die in Solingen aus Arbeitsmangel vorgenommen werden mußten. Noch immer hält der Buchdruckerverband die Sperre über den Solinger Betrieb aufrecht und noch immer lehnt er das sehr weitgehende Entgegenkommen der Geschäftsleitung ab. Es handelt sich eben für die sozialdemokratischen Führer des Buchdruckerverbandes darum, in den Spalten der SPD-Presse und des Korrespondent eine Hege gegen die Opposition zu treiben.

Der Blick in die sozialdemokratische Druckerei in Krefeld zeigt der Arbeiterwelt, daß die Führer des Buchdruckerverbandes allen Anlaß hätten, vor der eigenen Tür zu kehren.

Die Hege gegen die Druckereien kommunistischer Zeitungen wird je länger, je mehr an Wirkung verlieren.

Brennende Ruhr

Roman von Karl Grünberg

Copyright by Grillenverlag, Katalabdi
„So siehst du aus, Emil! Ich löge dir, kein Was kommt mehr, wenn es was zu arbeiten gibt. Sogar das Bettelstücken müßte ich neutral bezahlen.“
„Na, jedenfalls morgens bekommt du die Eisenapfeln nicht. Nachmittags kannst du dich meinetwegen mit ihr verheiraten,“ entsetzte Keie unwillig.
„Ein Blick blieb jetzt auf dem jungen Menschen hatten, der beschleunigt mit dem Hut in der Hand wartete.
„Was wollen Sie denn?“
„Sufrow suchte zusammen. Das Klang ja beinahe wie neutral bei dem herrlichen Betriebsleiter des Haldenwerkes.
„Ich möchte nur mal fragen, ob man hier keine Aufnahme in die Partei beantragen kann,“ antwortete Sufrow höflich. Die Hornesalsten, die auf der Stirn liefen, glätteten sich, und auch Oerfath, der unwillig zwischen Papieren herumwühlte, trat hierzu.
„Aber gewiß doch, bitte nehmen Sie nur Platz.“
Es dauerte geraume Zeit, bis man einen zerstückelten Aufnahmechein fand. Keie laurte dabei über die im Sekretariat herrschende Unordnung, was aber der Vorgesetzte wieder mit der mangelnden Unterstützung durch die Genossen — wobei er Keie ansah — verteidigte.
Der Gewerkschaftssekretär aber wußte, was sich schied.
„Kun höre doch endlich damit auf, was soll denn der Genosse schließlich von uns denken? Sie müssen schon entschuldigen, Genosse, aber es geht hier augenblicklich etwas bunt her. Die vielen Aufnahmen und laufenden Arbeiten — eine besoldete Kraft haben wir noch nicht, es wird alles ehrenamtlich gemacht — die Genossen sind alle überlastet. Na, hoffentlich gewinnen wir in Ihnen ein recht tätiges Mitglied. Hat Sie jemand hierher geschickt, oder — ich meine nur, hat Sie jemand beauftragt?“
„Beauftragt? Nun ja, wie mans nimmt. In der vorigen Woche hat man mich auf der Lichtstraße mit dem Kolben beauftragt. Ich kam zufällig dort entlang und wurde Zeuge empörender Polizeibrutalität. Man sagt, daß in der Polizei

wie in allen Regierungsstellen noch reichlich reaktionäre Elemente vorhanden sind, die die besten Absichten unserer Genossen in der Regierung zuwanden machen. Auch mehren sich die Anzeichen, als ob was vor sich gehen soll, ein neuer Putsch — aber diesmal von rechts.“

Keie nickte Oerfath und dieser wiederum seinen Genossen an.
„Ja, und was wollen Sie denn? — Wollten Sie sich bei der Sicherheitswehr melden?“ fragte Keie unhöflich.
„Holt bewahre, ich war schon einmal 1919 in Berlin beim Reichswehrministerium.“ Habe jetzt Stellung hier als Chemiker auf dem Stahlwerk Halden. Aber ich halte es für meine Pflicht, mich auch politisch in die republikanische Front einzureihen.“

„So, so,“ atmete Oerfath erleichtert auf, „na, dann füllen Sie man den Schein aus.“
Keie nahm seinen Hut. „Aha dann auf Wiedersehen, Genosse Sufrow. Und was den Rechtsputsch anbelangt, da dürfen Sie unbesorgt sein. Dazu sind diese Leute viel zu vernünftig, verlassen Sie sich darauf! Ich selber kenne eine ganze Menge hier, alles ganz patente Leute, die sich nur noch nicht in das Recht hineinführen können. Das kann man ja verstehen, aber sonst wollen die auch was das Beste. Ihr Vorgesetzter ist nur Kräftelei, nichts weiter. Auf jeden Fall haben wir, außer unserem Sufrow mit seiner Reichswehr und Genossen keine mit der Sippe, die ganze Arbeiterkraft hinter uns. Da würden wir mit einem Rechtsputsch noch viel schneller als mit den Spartakisten fertig werden.“

„Glauben Sie denn, daß die Reichswehr in solchem Falle auch wirklich gegen Rechtsputschisten stehen würde?“ fragte Sufrow ungläubig.
„Glauben?“ Keie lächelte überlegen. „Die Soldaten sind doch auf unsere Verfassung vereidigt. Als Bandenmänner gilt nicht.“

Damit war er zur Tür hinaus.
„Ja, will Ihnen noch einen guten Rat geben, Genosse, treten Sie der Einwohnerversammlung bei. Unser Genosse Heine hat sie ja ausdrücklich zum Schutz gegen Putsch von links und rechts gebildet. Ich bin auch Mitglied, kann mich aber wegen meiner vielen Funktionen nicht viel drum kümmern,“ sagte der Parteigründer.

Sufrow versprach, sich dies zu überlegen, und verließ mit vielen Gedanken im Kopf das Sekretariat.
„Heber Nacht war werden Schnee gefallen, aber nicht liegen geblieben. Die Straßen schwammen von halbgeschmolzenem

Schnee, und die Schlammwege des Stahlwerkes glitten mottigen Kanälen.“

Ernst Sufrow filtrierte auf dem Fensterbrett des Laboratoriums seine Phosphorbestimmungen, wobei er in das noch immer wählende Schneegedöbel hinausblinzelte. Vor vier Wochen noch, da stand er bei solchem Wetter noch wie eine gebadete Kage hinter dem Martinolen und schauelte sorgfältig Schritt für den nimmerlatten Bauch des Eisenstellers. Jetzt lag er hier hübsch lauer und warm. Wurde besser bezahlt, mit „Herr“ angeredet, hatte eine interessante Arbeit, also allen Grund, zufrieden zu sein. Dennoch konnte er nicht mit sich ins reime kommen.

Gewaltig kämpfte er die dummen Gedanken, die das häßliche Wetter ihm einbrachte, nieder. Er konnte den armen Kerlen, die da drüben noch weiterhin schaukelten, froren und nag wurden, ja doch nicht helfen. Wenn er dem Ruf auf einen anderen Platz — seinen Fähigkeiten entsprechend — Folge leistete, war er doch noch lange kein Vertreter an der proletarischen Sache. Ja, wenn er nun alles hätte ausgehen? So aber war gerade das Gegenteil der Fall. Er hatte sich sogar politisch organisiert, in jener Partei, die sich die Arbeiterbefreiung zum Ziel gesetzt hatte. Darauf bildete er sich sogar im stillen etwas ein. Und daß er, statt, wie ursprünglich beabsichtigt, Kohlen zu graben, Stahlanalysen machte, das schlug doch seinen Grundhaken über Arbeit beim Wiederaufbau nicht im geringsten ins Gesicht.

„Teher an seiner Stelle!“
Wie oft wiederholte er sich den Satz. Wenn ihm mal eine schwierige Arbeit wieder gelangen, wenn er einen neuen Einblick in die Technik des Betriebes gewann, jedesmal fielen ihm die Worte seiner schönen Reichswehrlin wieder ein: „Nach anfänglicher schwerer Prüfung hatte ich für ihn doch noch alles zum Säulen geleht. Gleich einem guten Engel hatte sie ihm Glück gebracht.“

In seinen Betrachtungen hörte ihn Körper, der kleine neugierige Laboratoriumsdiener.
„Wissen Sie auch schon, Herr Sufrow, wir kriegen eine neue Volontärin.“

„Eine Volontärin?“
„Ja, eben wurde von der Direktion angefragt. Sie ist schon drüben im Verwaltungsgebäude. Ein feines Fräulein, Sie!“

„Hast du sie denn schon gesehen?“
„Drüben in den Büros war sie nur ein paar Wochen schon mal. Da werden Sie schauen,“ sagte der Knirps, mit den Augen blinzeln.

In Sufrow stieg eine Ahnung auf. „Wie sieht sie denn aus?“

**Gut
billig!**

Denken Sie daran, wenn Sie sich jetzt Ihre neue Oster-Kleidung besorgen.

Kommen Sie zu uns, und wählen Sie unter einer überwältigenden Fülle schönster Kleidung, unter der Sie sicherlich das für Sie Richtige finden, und bei der Sie sicher sein können

gut und billig
zu kaufen.



19⁵⁰
Der moderne englisch gemasterte Mantel in jugendlich-leichter Form mit reichem Faltenrücken; aparte Taschen.

39⁵⁰
Der elegante Mantel aus prima Herrenware, ganz auf Kunstseiden-Duchesse-farbe Rückenpartie. Größe 40-46

29⁵⁰
Neuer Schick zweireihiger Frauenmantel. Prachtvolle Herrenware, ganz auf Kunstseid. Serge. Faltenrücken. Gr. 44-50

39⁵⁰
Frische Eleganz Frauenmantel. Neuer, gemasteter Herrenstoff, ganz auf kunstledernem Serge georb. Gr. 44-50

MESSOW & WALDSCHMIDT
WILSDRUFER STRASSE

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

3 entzückende Frühjahrs-hüte



Frischer, jugendlicher **Aufschlaghut**
in vielen modernen Farben, mit Rißband, garniert, sehr modern **3.90**



Mittelgroßer **Frauenhut**
schwarz, marine, grau u. bräunlich, mit Bandgarn, äußerst stilisam **4.75**



Flotte, jugendliche **Glocke**
zweifärbig, mit gleichartiger Strohgarnitur, schick und apart **5.90**

Kommen Sie bitte zur Besichtigung unserer Riesenauswahl

Radeberger Hutfabrik
Moritzstraße 3

Und jedes Jahr im Lenz

Neue Modelle
Neue Farben
Neue Preise

Schuh-Ostreich, Dresden
Jahnstraße 5, am Wettiner-Bahnhof
Frauenstraße, Ecke Schössergasse, am Altmarkt
Königsbrücker Straße 3b, am Albertplatz

Achtung! Wo? Achtung!
Auf der Meißner-Luther-Strasse 8, Heidenou, Frau Meier, befindet sich die **Schuh-Großreparatur Walter Milberg**
Denken Sie: **Herren-Sohlen u. Abs. nur 4.80 M. Damen 3.80, Kinder je nach Größe Insohlenvorzeiger 5%, Reball**

+ Drogerie und Photohaus
am Kronprinzenplatz
Dresden-Löbtau
Gut und billig

Leser!
Festgeschenke nur beim **Inferenten** kaufen!
Er bietet mehr!



Nur Marke **Strahuba**
Sträßburger Hut-Bazar
Wettinerstraße-Ecke Gr. Zwingersstr.
Größtes Hutgeschäft Dresdens

Grammophon
für die
Grob. Kofle & Co.
Dresden-O.
Freiberger Platz 22-24

Grammophon
neu, Doppelton, best. Klang mit Garant. für 90 M. zu verk. Silbermannstraße 16, III, r.
Ein-u-Verkauf
Kleiderkasten, Bücher-schrank, Vertikal, Ofen, Sofa, Chaiselongue, Schreibstisch, Tisch, Stühle, Spiegel, Küchenschrank, Küchenmaschine, Bettel, mit Matz, Federbetten bei **Wodtke, Palmstr. 31, pt.** Eventuell Teilzahlung

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz
A.-G. Zweigniederlassung Dresden

Als vorzügliches Kompott für die bevorstehenden

Oster-Festtage
empfehlen wir

Backobst

die herrlichen Früchte aus dem Sonnenlande Kalifornien, von köstlichem Aroma und allerbesten Beschaffenheit, ausgiebig und preiswert:

Pflaumen kalifornische Santa Clara Pfund **45** ⚡
großstückige, Pfd. **55, 65, 75 u. 85** ⚡

Aprikosen allerbeste kalifornische, Pfd. **180 u. 140** ⚡

Feinste Ringäpfel 100 ⚡
hervorragend gute, weiße Qualität Pfund

Pflirsche kalifornische Fancy Pfund **100** ⚡

Birnen kalifornische, hell und fleischig Pfund **120** ⚡

Mischobst von guter Beschaffenheit Pfund **60** ⚡

Mischobst beste kaliforn. Fünf-frucht-Mischung, Pfd. **75** ⚡

Mischobst allerfeinste orig.-kaliforn. Mischung, Pfd. **100** ⚡

Mischobst in Cellophanpackung von 1 Pfund . . **110** ⚡

Auf den vollen Betrag vorstehender Preise gewähren wir **Einkaufs-Gutscheine**, die am Jahresschluß mit **6 Prozent Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden